

Jahresbericht



2016

Vorwort

Liebe Verbandsmitglieder, liebe Kooperationspartner und Freunde des Stadtjugendrings in Regensburg,

das Jahr 2016 stand für den Stadtjugendring im Zeichen des Umzugs. Wir haben Kisten gepackt und geschleppt und nun in der Dittbornstraße eine neue Heimat gefunden. Die Geschäftsstelle mit ihrem großzügigen Gartenbereich schafft uns die ideale Infrastruktur, um die gewachsenen Aufgaben und Herausforderungen zu schultern. Unser erklärtes Ziel ist es, mittel- und langfristig das Areal zu einem „Haus der Jugend“ werden zu lassen.



Ein erster Schritt ist bereits gemacht: Einige Jugendverbände und Organisationen nutzen die neuen Räumlichkeiten bereits, um hier Seminare oder Sitzungen abzuhalten. Doch der Umzug war nicht das einzige Großprojekt, das uns im vergangenen Jahr beschäftigt hat. Als Projektregion für das Aktionsprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“ des Bayerischen Jugendrings organisierten wir eine ganze Reihe an Veranstaltungen, die dazu beigetragen haben, junge Menschen zusammenzubringen. Dem Titel des Programms wurde der Stadtjugendring in vollem Umfang gerecht: Nicht nur während des Austauschs mit der italienischen Flüchtlingsorganisation Dedalus schlossen junge Geflüchtete und junge Leute aus Regensburg Freundschaften.

Das Jahresmotto „Grenzen überwinden“ machte sich in unserem Programm fortlaufend bemerkbar. Erstmals war der Stadtjugendring mit einem eigenen Stand am Brixener Altstadtfest vertreten. Seit Jahrzehnten pflegen die beiden Städte eine enge Freundschaft, die wir auch im Bereich der Jugendarbeit fortführen möchten. Uns ist es weiterhin ein großes Anliegen, die internationale Jugendarbeit zwischen Regensburg und Brixen, aber auch zu den weiteren Partnerstädten, gezielt auszubauen und den Austausch zwischen den Jugendorganisationen zu fördern.

Dass unsere Projekte qualitativ hochwertig und pädagogisch sinnvoll sind, bestätigte uns eine besondere Einladung: In der Bayerischen Vertretung in Brüssel präsentierten wir uns mit ausgewählten Veranstaltungen. Ein Vorzeigeprojekt hatten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen, sonst hätten wir es sicherlich auch vorgestellt: Das Schülerzeitungsseminar in Berlin. Wer von den Nachwuchsredakteuren kann schließlich schon von sich behaupten, im Kanzleramt Angela Merkel getroffen, den späteren Bundespräsidenten interviewt und in der Bibliothek des Bundestags recherchiert zu haben?

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Unterstützern und Förderern, Einzelpersonlichkeiten, Verbänden, ehrenamtlichen Helfern und Kooperationspartnern des Stadtjugendrings bedanken. Ohne die tatkräftige Mithilfe hätten wir unser umfangreiches Jahresprogramm nicht in diesem Rahmen durchführen können. Die Aufgaben im Jahr 2017 werden nicht weniger, packen wir sie gemeinsam an.



Philipp Seitz
Vorsitzender

Zuschussvergabe

Der Stadtjugendring unterstützt seine Mitgliedsverbände und zum Teil auch anerkannte Träger der freien Jugendhilfe jährlich mit Zuschüssen für die allgemeine Verbandsarbeit, Freizeiten, für Aus- und Fortbildungen und öffentlichkeitswirksame Projekte.

Im Bereich der Stadt gibt es über den Stadtjugendring neben dem allgemeinen Verbandszuschuss, den Mitteln für Freizeiten sowie für Aus- und Fortbildung von Gruppenleitern, Zuschüsse vom Amt für kommunale Jugendarbeit für internationale Begegnungen.

Im Jahr 2016 vergab der Stadtjugendring Regensburg wieder eine Vielzahl an Fördergeldern an seine Mitgliedsverbände und andere Initiativen bzw. freie Träger der Jugendhilfe. Die Förderetats, die wir von der Stadt Regensburg und dem Bayerischen Jugendring zur Verfügung gestellt bekamen, umfassen im Einzelnen:

- Grundförderung der Jugendverbandsarbeit: 70.000 €
- Förderung von Bildungsmaßnahmen und Ausstellung JULEICA: 9.000 €
- Durchführung von Freizeitmaßnahmen: 20.000 €
- Veranstaltungen, Projekte und Veröffentlichungen: 6.000 €
- Toleranz und Vielfalt in Regensburg: 12.000 €

Im Jahr 2016 wurden dem Stadtjugendring Regensburg als Projektregion Oberpfalz von „Flüchtlinge werden Freunde“ insgesamt 50.000,-€ zur Realisierung von eigenen Projekten und zur finanziellen Förderung von Projekten für die Jugendarbeit zur Verfügung gestellt.

Finanzierung

„Toleranz und Vielfalt in Regensburg“

Im Jahr 2016 konnten folgende Projekte gefördert werden:

	Antragsteller	Projektname	Fördersumme
1	Sportjugend	Demokratie wagen - Spurensuche in der Hauptstadt	2.000,-€
2	Sportjugend	Demokratie schätzen lernen - Erinnerung an deutsche Vergangenheit	1.400,-€
3	Stadtjugendring	Zeitzeugengespräch „Goodbye Erich Honecker“	982,-€
4	SV Sallern	Gemeinsam was erreichen: Drehe einen Film zum Thema „Sport und Integration“	2.000,-€
5	Stadtjugendring	Workshops: „Roma Musik“	400,- €
6	Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V.	Kultur-Brücke	2.000,-€
7	Stadtjugendring	Schülerzeitungsredakteure erkunden die Hauptstadt	937,25 €
8	Stadtjugendring	Regensburger Teil zur Schülerzeitung	1.709,75 €
9	Stadtjugendring	Landtagsfahrt nach München	570,54 €
	GESAMT		11.999,54€

Der Stadtjugendring hat eine neue Heimat gefunden

Nach mehr als 30 Jahren zieht das politische Sprachrohr der jungen Leute um. Die Räumlichkeiten bieten neue Möglichkeiten.

Der Stadtjugendring Regensburg hat eine neue Bleibe gefunden. Nach über 30 Jahren im Jugend- und Kulturzentrum in der Weingasse geht der Stadtjugendring nun neue Wege. Künftig wird das politische Sprachrohr der jungen Leute in Regensburg seinen Sitz in der Ditthornstraße 2 haben. Die neue Immobilie bietet neben dem Haupt- und Bürogebäude auch einen großen Garten und mehrere Nebengebäude. Übergangsweise wird hier auch die Seniorenwerkstatt der Stadt untergebracht sein. Der Umzug sei dringend notwendig geworden, nachdem die Aufgaben und das Personal des Stadtjugendrings in den vergangenen Jahren stetig zugenommen hatten, sagte Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz. Der Umzug komme genau richtig zum 70-jährigen Jubiläum.



Umzug in die Ditthornstraße mit den Helfern der Sparkasse

Für die nächsten Monate hat sich der Jugendring laut Vorsitzendem Seitz schon einiges vorgenommen: „Wir wollen ein integratives Gartenprojekt starten und so junge Leute und junge Flüchtlinge zusammenbringen.“ Pünktlich zum Umzug in die neuen Räumlichkeiten konnte der Vorsitzende mitteilen, dass der Stadtjugendring den Zuschlag für das Pilotprojekt „Flüchtlinge werden Freunde“ des Bayerischen Jugendrings erhalten hat. Hierfür stehen dem Stadtjugendring Fördermittel in Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung. Ziel ist es, dass mit diesen Geldern Projekte und Aktionen veranstaltet werden, die junge Regensburger und Geflüchtete zusammenbringen.

Eröffnung der neuen Geschäftsstelle

Die neuen Räumlichkeiten sollen außerdem von den Jugendverbänden genutzt werden. So ist angedacht, dass die Regensburger Schülerverwaltung (RSV) ihre Sitzungen im neuen Gebäude abhält und auch für Feste und Veranstaltungen der Regensburger Vereine und Jugendverbände die Türen in der neuen Geschäftsstelle stets offen stehen. Auch sportliche Aktivitäten könnten im Garten stattfinden, freute sich Vize-Vorsitzender Detlef Staude. Es gebe außerdem Überlegungen, im Kellergebäude Platz für Bandprobenräume zu schaffen. So könnte auch die junge Kultur in der Stadt unterstützt werden. Auch im Bereich Inklusion wolle der Jugendring noch aktiver werden. Deshalb wurde Wert darauf gelegt, dass die Immobilie und Bad barrierefrei seien. Hierfür fand Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer besonders lobende Worte.

Vorsitzender Seitz betonte, dass die neue Immobilie ein Treffpunkt für die Regensburger Jugendverbandsarbeit werden soll. Er betonte, dass durch die übergangweise beheimatete Seniorenwerkstatt nun auch der Austausch zwischen Senioren und jungen Leuten stattfinden und Generationen verbunden werden. „Ich hoffe, dass wir hier viele gemeinsame Veranstaltungen organisieren können.“

Im Rahmen der Einweihungsfeier eröffnete Regensburgs Oberbürgermeister Joachim Wolbergs die neuen Räume. Wolbergs selbst hatte während seiner Zeit als Vorstandsmitglied des Jugendrings noch in der Weingasse getagt. „Ich freue mich, dass wir nun einen Raum gefunden haben, in dem der Stadtjugendring seine Projekte und Aktionen angemessen durchführen kann.“ Der Jugendring mit seiner engagierten und jungen Führungsmannschaft habe nun die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und nachgefragte Angebote auszubauen. Den Stellenwert, den die Jugendverbandsarbeit genieße, zeige sich auch daran, dass alle Stadtratsparteien bei der Suche nach den neuen Räumlichkeiten an einem Strang gezogen und den Umzug befürwortet hätten, betonte der OB. Wolbergs sagte, dass er besonderen Wert auf die Internationale Jugendbegegnung lege. Hier hat der Stadtjugendring bereits Kontakte mit Brixen und Pilsen geknüpft. Erste Austauschfahrten seien erfolgreich durchgeführt worden. Im Oktober wird außerdem eine Austauschgruppe aus Neapel erstmals den Stadtjugendring in den neuen Räumlichkeiten besuchen. „Bleibt kritisch und bringt euch weiterhin so gut ein“, forderte Wolbergs abschließend.

Bei der Einweihungsfeier boten auch Regensburger Jugendverbände ein buntes Mitmachprogramm an. So unter anderem die Sportjugend mit Torwandschießen oder die Wasserwachtjugend. Für die Musik sorgte Ohrange.

Eröffnung der neuen Geschäftsstelle



Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und Stadtjugendring- Vorsitzender Philipp Seitz eröffneten die neue Immobilie
in der Dithornstraße 2

© Staudle

Young + Engagement

YOUNGAGEMENT

Regensburger SchülerInnen engagieren sich!

Zwischen 80 und 90 teilnehmende Schüler und Schülerinnen verpflichten sich zu Beginn eines jeden Schuljahres, wöchentlich 1,5 h ehrenamtliche Arbeit in einer gemeinnützigen Organisation zu leisten.

Am Ende dieser Zeit winkt eine Belohnung in Form eines Zertifikates und ein kleines Dankeschön der Stadt Regensburg. Natürlich spielt nicht nur das Zertifikat eine Rolle für die Entscheidung, an YOUNGAGEMENT teilzunehmen. Auch das Reinschnuppern in verschiedene Berufe und insbesondere der Erwerb von Sozial- und Schlüsselkompetenzen und „etwas Sinnvolles tun“ sind häufig genannte Argumente.

- Pestalozzi-Mittelschule

- Hans-Herrmann-Mittelschule
- Otto-Schwerdt-Mittelschule
- St. Wolfgang Mittelschule
- Albert-Schweitzer-Realschule
- Realschule am Judenstein
- Von-Müller-Gymnasium

Der Stadtjugendring möchte mit Youngagement den Einstieg von jungen Menschen in ehrenamtliches Engagement fördern und unterstützt die Verknüpfung von Jugendarbeit und Schule. Jedes Schuljahr unterstützen ehrenamtliche Mentoren und Mentorinnen das Engagement der Y-Schüler/innen, die Integration des Projektes in den Schulalltag leisten die zu meist auch freiwillig engagierten Y-Lehrer an ihrer jeweiligen Schule.

Wir bedanken uns recht herzlich für die Unterstützung der Y-Lehrer, Y-Mentoren, Y-Einsatzstellen sowie bei der Stadt Regensburg für die finanzielle Unterstützung und hoffen auf eine weitere gelungene und konstruktive Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur Regensburg.



A B S C H L U S S F E S T

66 Schüler engagierten sich vorbildlich

SOZIALES Stadt dankte den jungen Teilnehmern am Programm Youngagement.

REGENSBURG. Die Schüler des Jahrgangs 2015/2016 des Projekts Youngagement (Y) feierten zusammen mit den Vertretern von Y-Einsatzstellen, Mentoren sowie Lehrern in der Otto-Schwerdt-Mittelschule ihren erfolgreichen Abschluss. Das Programm ermöglicht Schülern aus verschiedenen Schichten freiwilliges Engagement und Lernerfahrungen in gemeinnützigen Einrichtungen, Vereinen und Initiativen. Konzipiert und koordiniert wurde Youngagement von der Freiwilligenagentur Regensburg und dem Stadtjugendring Regensburg.

66 Y-Schüler erhielten nun aus den Händen von Schirmherr Oberbürgermeister Joachim Wolbergs die Y-Zertifikate. Wolbergs gratulierte jedem Schüler einzeln und dankte für das Engagement mit einem Extra-Gutschein fürs Westbad. Die Schütlerband der Otto-Schwerdt-Mittelschule begeisterte die Gäste mit schwingvollen Stücken.

Sven Göpel, stellvertretender Bezirkskassenstuvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, des Trägers der Freiwilligenagentur Regensburg, dankte allen an Youngagement Beteiligten für ihr großes Engagement, den Mentoren, Einsatzstellenvertretern und den Lehrern. Sie alle hätten mit dem Y-Team – in diesem Jahr unter alleiniger Federführung von Stefanie Schmid, Geschäftsführerin des Stadtjugendrings – dafür gesorgt, dass die 66 Schüler durchgehalten hätten.



Die Y-Schüler des Schuljahres 2015/16 zusammen mit Schirmherr und Oberbürgermeister Joachim Wolbergs sowie Stefanie Schmid (beide r.), Andrea Ziegler sowie Sven Göpel (beide l.)

Sie sind aus der Otto-Schwerdt-Mittelschule der St.-Wolfgang-Mittelschule, dem Städtischen Von-Müller-Gymnasium, der Willi-Ullig-Mittelschule, der Pestalozzi-Mittelschule, der Albert-Schwetzer-Realschule und der Realschule am Judenstein.

Stefanie Schmid betonte die Rolle der Schüler: „Ein ganzes Schuljahr lang haben sich die Jugendlichen ein- einhalb Stunden pro Woche für andere eingesetzt. Sie haben sich in ihrer

Freizeit in verschiedenen Bereichen engagiert. In Kindertagesstätten, bei den Hausaufgabenbetreuung, in Jugendzentren, in Seniorenhäusern, in Sportvereinen, in der Kinder- und Jugendkammer oder im Eine-Welt-Laden. Schülern aus allen Y-Schulen berichten von ihren Erfahrungen: „Es hat meist Spaß gemacht, wir haben auch viel Neues kennengelernt und wir können Youngagement nur weiterempfehlen“, schlossen sie.

YOUNGAGEMENT

► **Der Begriff** „Youngagement“ setzt sich aus „Young“ und „Engagement“ zusammen.

► **Das Y-Team:** Ursula Bablok, Leiterin der Freiwilligenagentur Regensburg des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, und Stefanie Schmid, Geschäftsführerin des Stadtjugendrings, leiten hauptsächlich das Projekt. Unterstützt werden sie von freiwilligen Mitarbeitern.



Stolze Gewinner und freudige Projektverantwortliche präsentierten sich bei der Spendenübergabe vom 24-Stunden-Schwimmen im Westbad. Foto: RBB

Badebetriebe unterstützen Sozialprojekt

SPENDENÜBERGABE Das 24-Stunden-Schwimmen im Westbad brachte 4500 Euro für „Youngagement“. 545 Teilnehmer waren 2,74 Millionen Meter geschwommen.

REGENSBURG. „Ich bin begeistert, dass 545 Menschen für das 24-Stunden-Schwimmen im Westbad geschwommen sind und gemeinsam unglaubliche 2,74 Millionen Meter für das soziale Projekt „Youngagement“ geschafft haben“, erklärt Manfred Koller, Geschäftsführer der Regensburger Badebetriebe GmbH (RBB). „Wir legen gerne für jeden geschwommenen Kilometer einen Euro drauf. Die Spendensumme – bestehend aus mindestens zwei Euro pro Teilnehmer – erhöht sich damit auf 4030,62 Euro, die wir auf 4500 Euro aufgerundet haben.“

Preise für die Gewinner

Ganz besonders bedankte sich Manfred Koller beim Schwimmclub Regensburg (SCR), der mit vielen ehrenamtlichen Helfern das 24-Stunden-Schwimmen betreute. „Für uns ist der SCR ein wichtiger Partner.“ Im Rahmen einer kleinen Feier im Westbad-Bistro übergab der RBB-Geschäftsführer

die ausgelobten Preise an die Gewinner des 24-Stunden-Schwimmens. Den Scheck über 4500 Euro nahmen Stefanie Schmid, Geschäftsführerin des Stadtjugendrings, Sven Göpel, stellvertretender Bezirksausschussvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, und Ursula Bablock, Leiterin der Freiwilligen-Agentur Regensburg, in Empfang.

Die jüngste Teilnehmerin Laetitia Adelhardt schwamm mit ihren vier Jahren 1300 Meter. Der jüngste Teilnehmer, der ebenfalls vierjährige Leon Rauscher, schaffte 800 Meter. Die älteste Teilnehmerin war auch dieses Mal wieder Christiane Pindl. Mit ihren nunmehr 77 Jahren schwamm sie 2200 Meter. Max Maier ist der älteste

männliche Teilnehmer am 24-Stunden-Schwimmen. Der 76-Jährige stieg nach 3000 Metern aus dem Wasser. Benno Beckstein schwamm auf der Einzelstrecke 57 000 Meter – mehr als der Rekordhalter 2015. Sandra Beck schaffte in der gleichen Kategorie 51 300 Meter und sicherte sich damit den neuen Rekord. Die längste Schulstrecke schwammen die Schülerinnen der St.-Marien-Schulen mit 196 800 Metern. An die Spitze der Wertung der längsten Gruppenstrecke schafften es die Schwimmer des TV Vohenstrauß, die zusammen 167 000 Meter erreichten. Die Einzelergebnisse aller Teilnehmer gibt es unter www.scr-rgbg.de. „Mit der Spende der RBB können wir unser Projekt weiterhin anbieten“,

erklärt Ursula Bablock. „Auch von uns ganz herzlichen Dank an die vielen Menschen, die ihren Teil dazu beigetragen haben.“

Die Stadtwerke und ihre Töchter

Die Stadtwerke Regensburg wurden 1975/76 als Eigengesellschaft der Stadt Regensburg gegründet. Das Tochterunternehmen steht für ein umfassendes Dienstleistungsangebot für die Menschen in Regensburg und der Region, zu dem auch der Betrieb der drei Regensburger Bäder gehört. Untergesellschaften wie die Verkehrsbetriebe oder eben die Badebetriebe organisieren etwa den öffentlichen Personennahverkehr, betreiben die Eisport- und Veranstaltungshalle Donau-Arena und die Continental Arena sowie mehrere Parkhäuser. „Solche Einrichtungen spielen als Standortfaktoren für die Lebensqualität in Regensburg eine bedeutende Rolle“, sagen die Stadtwerke über sich selbst. „Mit ihren Tochtergesellschaften bieten die SWR unter anderem eine optimale Infrastruktur für anspruchsvolle Freizeiteinrichtungen und Mobilität und schaffen mit ihren günstigen und dennoch umfassenden Angeboten einen Rahmen, der die Attraktivität der Stadt Regensburg für alle Bewohnerinnen und Bewohner deutlich mitbestimmt.“

DAS PROJEKT „YOUNGAGEMENT“

► **Ein Jahr lang** engagieren sich Regensburger Schülerinnen und Schüler bei „Youngagement“ in gemeinnützigen Einrichtungen, und jedes Mal hat dieses Jahr etwas für ihr Leben bewegt. Sie sammeln positive Erfahrungen und erhalten Anerkennung für Fähigkeiten, die im schulischen Alltag nicht so sehr gesehen und gewürdigt werden.

► **Viele Einsatzstellen** sind im sozialen Bereich (Kinderbetreuung, Altenheime, Offene Behindertentherapie), aber auch

bei Sport- und Trachtenvereinen oder etwa in Büchereien. Unterstützt wird jeder Schüler von seinem erwachsenen Mentor.

► **Am Ende** gibt es ein Zertifikat, das von Oberbürgermeister Joachim Wolbergers persönlich überreicht wird. Das Zertifikat ist ganz konkret ein Plus bei Bewerbungen. Durchhaltevermögen und soziale Kompetenz werden dokumentiert – Faktoren, die auf dem Arbeitsmarkt immer wichtiger werden.

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 12.12.2016

MINI-EM für Schulklassen

Zwei tolle Turniere für Grundschulen im Stadtnorden Regensburgs

Nach dem Schlusspfeiff der Finals Spiele kannte der Jubel der Kinder keine Grenzen mehr. Die Kinder der erfolgreichen Schulen durften sich über große EM Pokale freuen.

Aber auch alle anderen Kinder waren an den beiden Tagen mit Feuereifer dabei – ob als Spieler/in oder als Fan für das jeweilige Land. Denn jede Schulklasse repräsentierte ein europäisches Land im Reigen der angemeldeten Klassen. Diese kamen aus der Jakob-Muth-Schule, Grundschule für Vielfalt und Toleranz, Grundschule St. Nikola, Grundschule Am Sallerner Berg, Grundschule Schwabelweis, Von-der-Tann-Grundschule, Gerhardinger Schule und Konradschule.



© Staude

Und Sieger waren am Ende alle knapp 1000 Kinder der teilnehmenden 45 Klassen aus acht Grundschulen im Stadtnorden, so Organisator Detlef Staude. Über den Sport könne man Kinder zusammenbringen. Der vielleicht schulisch Schwächere könne mit einem Tor Selbstbewusstsein tanken. Unter den Kindern waren auch viele mit Migrationshintergrund, Buben und Mädels, Schüler der Jakob-Muth-Schule (Förderschule) und Kinder aus Übergangsklassen. Diese Kinder hatten zwar noch Probleme mit der deutschen Sprache, nicht aber im Umgang mit dem runden Leder.

„Wir möchten schon von klein auf Toleranz fördern“, so Detlef Staude. Man lerne „Fair Play“ genauso wie gemeinsames Verlieren oder Gewinnen. Sehr gut angenommen wurde die Regel, dass mindestens ein Junge oder ein Mädchen auf dem Platz sein muss.

Das farbenfrohe Spektakel veranstaltete die Sportjugend Regensburg zusammen mit dem Stadtjugendring, der Stadt Regensburg und dem SV Sallern. Die vielen Lehrer und auch Schulleiter der beteiligten Schulen dankten dem 16 köpfigen Helferteam für die Vorbereitung und Durchführung.

So wurde auf vier Plätzen parallel mit acht Schiedsrichtern gespielt, eine vierköpfige Turnierleitung kümmerte sich um Ergebnisse und Tabellen. Und es gab auch einen Sanitätsdienst, der aber nicht viel Arbeit hatte.

Im Rahmenprogramm gab es noch Informationen an einem Stand zum Thema „Kinder stark machen“; es gab Broschüren und Flyer für Eltern und Lehrer, aber auch die Kinder konnten Infos und kleine Give-Aways mitnehmen. Jedes Kind bekam zum Schluss eine bunte Erinnerungsurkunde. Für die Kinder der vier erstplatzierten Teams gab 's außerdem Medaillen.



© Staude

Unterstützt wurde das zweitägige Spektakel rund um den Fußballsport von der Stadt mit Schirmherrn Oberbürgermeister Joachim Wolbergs an der Spitze. Im Grußwort lobte Wolbergs den Einsatz aller Beteiligten und freute sich, dass so viele Kinder einen Schultag lange sportlich aktiv sein konnten. Das wichtigste am Sport sei der respektvolle und faire Umgang miteinander. Der Bessere solle gewinnen.



© Staude

Schülerzeitungsseminar - Der Sucht keine Chance geben

Marlene Mortler, die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, forderte bei einer Diskussionsrunde des Stadtjugendrings im Mehrgenerationenhaus ein Werbeverbot für Tabakerzeugnisse. Der Widerstand der Lobby gegen das Gesetz sei groß, sagte Mortler im Gespräch mit jungen Schülerzeitungsmachern aus Regensburger Schulen. „Die Unternehmen arbeiten sehr gut und kämpfen gegen das Vorhaben an. Ich gebe aber nicht auf“, betonte die CSU-Bundestagsabgeordnete aus Franken. Sie war auf Einladung ihrer Parlamentskollegin Dr. Astrid Freudenstein zu der Veranstaltung des Stadtjugendrings gekommen.

In Regensburg werde bei der Drogenprävention gute Arbeit geleistet, meinte die Drogenbeauftragte. Sie hob besonders Projekte der Universität Regensburg hervor. Dort setzen sich Medizinstudenten für rauchfreie Schulklassen ein. Lob sprach Mortler auch dem Suchtarbeitskreis und dem Gesundheitsamt des Landratsamtes Regensburg aus. „Die Projekte, die hier angeboten werden, sind sehr wertvoll.“

Sorgen bereitet Mortler in der Oberpfalz hingegen Crystal Meth: „Es entsteht eine derartige Abhängigkeit, dass ich ab einem bestimmten Zeitpunkt kein normales Leben mehr führen kann.“

In Regensburg habe sie ein junges Mädchen kennengelernt, die ohne die Droge nicht mehr ausgekommen sei. Ihre Eltern hätten sie bei ihrem Kampf gegen Crystal Meth unterstützt und ihr bei der Behandlung beigegeben. Es sei ein harter Weg gewesen, sagte die CSU-Politikerin. „Der Entzug ist brutal.“



Marlene Mortler, Drogenbeauftragte der Bundesregierung © Seitz

In der Diskussion mit den Jugendlichen warb Mortler für einen Verzicht auf Zigaretten. Deshalb startete sie auch die Kampagne „Rauchfrei unterwegs“. Besonders Kinder würden oft von rauchenden Eltern in Mitleidenschaft gezogen werden. „Das Auto ist ein kleiner Raum, in dem sich die Schadstoffe in noch konzentrierterer Form sammeln. Hier müssen die Eltern Verantwortung für ihre Kinder übernehmen.“



© Seitz

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marlene Mortler, und die CSU-Bundestagsabgeordnete Dr. Astrid Freudenstein diskutierten mit Regensburger Schülern über Sucht und legale und illegale Drogen.

Die Regensburger Bundestagsabgeordnete Dr. Astrid Freudenstein begleitete die Drogenbeauftragte und stand den Schülern ebenfalls Rede und Antwort zu ihrer Tätigkeit im Parlament. Sie betonte, dass

für sie derartige Informationsveranstaltungen und die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für die Themenbereiche Drogen, Rauchen und Alkohol besonders wichtig seien. Dem schloss sich Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz an. Er will im kommenden Jahr erneut eine Diskussionsplattform für diese Thematik schaffen: „Das betrifft viele junge Leute und wir haben es deshalb bei unserem Programm auf dem Schirm.“

Bei dem Schülerzeitungsseminar hatten die jungen Medienmacher eigene Texte verfasst und sich mit politischen Themen auseinandergesetzt. Referent war auch der Vorsitzende der Bayerischen Sportjugend, Detlef Staude. Ihm ist die Suchtprävention in den Sportvereinen ebenfalls ein besonderes Anliegen. Die Sportjugend Regensburg beteiligt sich deshalb etwa an der Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ mit einer groß angelegten Kampagne.



© Seitz

Seminar Zeitmanagement - berufliche, private und ehrenamtliche Termine unter einen Hut bringen

Wie kann ich berufliche, private und ehrenamtliche Termine unter einen Hut bringen? Mit dieser Frage beschäftigten sich knapp zehn Mitarbeiter in der Jugendarbeit in einem Seminar des Stadtjugendrings, das erstmals im neuen Büro stattgefunden hat.

Referent Detlef Staude konnte dabei die Vielzahl der Methoden und Tipps in den 90 Minuten unterbringen – quasi Pflicht bei einem Seminar unter dem Titel „Zeitmanagement!“

Nach einer Vorstellungsrunde gab es zunächst einen Selbsttest zum eigenen Zeitmanagement. Weitere Themen waren die Planung von Zielen sowie die Erstellung einer Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresplanung. Wie kann ich Prioritäten richtig setzen? Welche Zeitdiebe gibt es und was kann ich dagegen tun? Erarbeitet wurden schließlich noch Checklisten für wiederkehrende Aufgaben.

Workshop zur Arbeit im Jugendhilfeausschuss

„Mitwirken, Beteiligen, Einmischen“ – unter diesem Motto fand im Mehrgenerationenhaus ein Workshop für alle stimm- und nicht stimmberechtigten Mitglieder des JHA und Interessierte statt.

Gibt es Neues zum Jugendbeirat der Stadt Regensburg? Was fehlt in der Stadt – was muss unbedingt erhalten werden? Was muss auf die Tagesordnung des JHA? „Uns geht es dabei in erster Linie um den Bereich der Jugendarbeit und Jugendpolitik“, so der Referent Detlef Staude und die Mitarbeiterin Agnes Vögele (beide Stadtjugendring).

Zu diesen und anderen Fragen gab es einen regen Meinungs- und Gedankenaustausch und es wurden Themen, Ideen, Projekte, ... für die Arbeit im Jugendhilfeausschuss gefunden und diskutiert.

So ergab sich beispielsweise ein Antrag zu einer neuen Jugendhilfeplanung, der 2016 gestellt und auch befürwortet wurde. Ende 2016 wurden dann erste Schritte zur Umsetzung eingeleitet.

Sportjugend Regensburg im BLSV

Demokratie wagen - Spurensuche in der Hauptstadt

Orte in Berlin sind das Ziel junger Regensburger zu Themen aus der Geschichte und Politik.

„Berlin ist eine Reise wert!“ Mit 27 jungen Leuten zwischen 15 und 18 Jahren und Betreuern besuchte die Sportjugend Regensburg über siebzig Jahre nach Kriegsende und mehr als 25 Jahre nach dem Mauerfall die Hauptstadt. Die geschichtliche und politische Informationsfahrt bot für viele der jungen Leute erstmals den Blick auf aus Zeitung oder Fernsehen bekannte Orte. Nicht nur Brandenburger Tor oder Reichstag, sondern auch ein Besuch der Gedenkstätten in Hohenschönhausen und der Bernauer Straße mit einer Führung und zwei Zeitzeugengesprächen standen auf dem Programm.



Die Gruppe vor dem Schöneberger Rathaus - hier hielt J. F. Kennedy in der Zeit des Mauerbaus seine berühmte Rede mit dem Zitat „Ich bin ein Berliner!“

Die freie Jugendarbeit war in der DDR verpönt und alle jungen Leute sollten in den DDR-Jugendorganisationen mitmachen. Alles war gleichgeschaltet! Eine Mauer trennte die DDR und die BRD. Die Mauer fiel 1989 – weit vor der Geburt der jugendlichen Teilnehmer. Diese konnten sich nach den Besuchen der beiden Gedenk- und Erinnerungsstätten einen Eindruck verschaffen, wie das Leben in den beiden deutschen Staaten war.



Besuch der Erinnerungsstätte „Bernauer Straße“ - Gedenken an die Maueropfer und die Geschichte der deutschen Teilung

Nur in der Hauptstadt lässt sich auf einmalige Weise die deutsche Geschichte erlebbar machen – in dem Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen und in der begehbaren Mauergedenkstätte in der Bernauer Straße. Die Zeitzeugen schilderten an ihrer eigenen persönlichen Geschichte, wie kritische, junge Leute mundtot gemacht wurden und im Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen landeten.



Blick in eine Zelle in der Gedenkstätte in Hohenschönhausen

Aber auch die Geschichte des 3. Reiches und die unmittelbare Zeit im Nachkriegsdeutschland mit dem kalten Krieg wurden im Fichtebunker erlebbar gemacht. Hierzu gab es eine zweistündige Führung in einem Bunker, der jahrelang verschüttet war und nun wieder begehbar gemacht wurde. Während des Bombenkriegs, der stetig an Heftigkeit zunahm, fanden sich immer mehr Menschen im Bunker ein. Nach Berichten der Luftschutzwarte hielten sich bei dem Luftangriff in der Nacht vom 2. zum 3. Februar 1945 etwa 30.000 Menschen im Fichtebunker auf. Das „Tausendjährige Reich“ endete für die Insassen des Bunkers mit der Einnahme durch sowjetische Truppen am 27. April 1945 – also schon einige Tage vor der Kapitulation Berlins am 2. Mai 1945.

Der Höhepunkt für die Gruppe, die von Philipp Seitz (Vorsitzender des Stadtjugendrings) und Detlef Staude (Vorsitzender der Sportjugend) geleitet wurde, war

der ganztägige Besuch des Bundestages auf Einladung des Regensburger Bundestagsabgeordneten Philipp Graf Lerchenfeld. Wie funktioniert in Deutschland Demokratie? Welche Aufgaben hat der Bundestag? Was macht ein Bundestagsabgeordneter? Diese Fragen wurden hier behandelt – auch in Hinblick auf die Geschichte Deutschlands.



Besuch mit Führung und Informationsgespräch im Deutschen Bundestag. Hier der Blick von der Besuchertribüne - Detlef Staude. © Staude

„Mit der Fahrt wollen wir Toleranz und Demokratie fördern“, so Staude und Seitz. Trotz des dichten Programmes gab es auch noch genügend Freizeit für die 15 bis 17jährigen Jugendlichen, die sich alle schon ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagieren – beispielsweise als Clubassistenten, als Junior-Trainer in Vereinen oder als Helfer bei Vereinsveranstaltungen.

Sportjugend und Stadtjugendring drei Tage in Sachsen unterwegs

Dreizehn Regensburger besuchen Bautzen und Dresden und sammelten hier eindrucksvolle Erlebnisse.

„Ich habe das System in der DDR bekämpft“, erzählt der 75-jährige Zeitzeuge Manfred Matthies. „Dafür habe ich 13 Jahre Gefängnis bekommen!“ Nach einer Initiative des damaligen SPD-Fraktionsvorsitzenden Herbert Wehner musste Matthies, der an der erfolgreichen Flucht von über 80 Personen aus der DDR beteiligt war, aber „nur“ vier Jahre von 1972 bis 1976 absitzen – unter anderem auch in Höhenschönhausen und Bautzen. Das Zeitzeugengespräch im ehemaligen Stasi-Knast Bautzen II war der Höhepunkt der dreitägigen Informationsreise der Sportjugend und des Stadtjugendrings nach Sachsen.

© Staude



Vortrag des Zeitzeugen Manfred Matthies



Vortrag des Zeitzeugen Manfred Matthies

„Wer Bautzen hört, der denkt an Knast!“ Der Name der sächsischen Kleinstadt Bautzen steht im öffentlichen Bewusstsein wie kein anderer für Unrecht und politische Verfolgung in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (SBZ) und in der DDR. In den letzten Wochen kam Bautzen bundesweit wegen rechter Umtriebe und Gewalttaten gegen Flüchtlinge in bundesweite Schlagzeilen. „Eine Absage der im letzten Jahr geplanten Fahrt kam aber für uns nicht in Frage“, so die drei Betreuer der Sportjugend Willi Meier, Rupert Karl, Benedikt Scheuerer und Detlef Staude. Auch wenn sich in der Jugendgruppe neben einheimischen Jugendlichen auch ein paar junge Flüchtlinge befanden.

So möchte der Stadtjugendring junge Leute an historischen Orte mit Zeitzeugen in Kontakt bringen, deutsche Geschichte erlebbar machen und damit die Demokratie

fördern. Junge Leute sollen die „Demokratie schätzen lernen“, so das Motto der Fahrt nach Bautzen. Ziele in den letzten Jahren waren beispielsweise die ehemaligen Konzentrationslager Flossenbürg und Mauthausen oder die Stasi-Gedenkstätten in Erfurt und Berlin-Hohenschönhausen.

Vor dem Gespräch mit Matthies gab's für die dreizehn Jugendlichen und Betreuer eine Führung durch die ständige Ausstellung in der Gedenkstätte, die die Leiden der Opfer dokumentiert und die politisch-historischen Zusammenhänge aufzeigt. Diese befindet sich im Gebäude des ehemaligen „Stasi-Knastes“ Bautzen II. Hier wird an die Opfer der beiden Bautzener Gefängnisse erinnert. In den Haftanstalten Bautzen I und II wurden während des „Dritten Reiches“, der sowjetischen Besatzungszeit und der SED-Diktatur politische Gegner unter unmenschlichen Haftbedingungen gefangen gehalten.



Untergebracht waren die Regensburger in der sehr gastfreundlichen Jugendherberge in Bautzen. Neben dem politischen Teil

gab es noch eine geschichtliche Nachwächterführung durch Bautzen, eine Wanderung durch das Elbsandsteingebirge, ein Mittagessen in einem sorbischen Speiselokal mit Informationen über die nationale Minderheit in der Lausitz und bei der Rückfahrt den Besuch auf dem Einheitsfest in Dresden.

Gefördert wurde die Fahrt vom Bundesprogramm „Demokratie leben“.



Teilgruppe mit Zeitzeuge Manfred Matthies



„Bautzengruppe“

Landtagsfahrt - Ehrenamtliche lernten Politiker-Alltag kennen

Wer etwas verändern möchte, hat dazu viele Möglichkeiten. Das erfuhren junge Ehrenamtliche aus Regensburger Vereinen und Verbänden bei einem Besuch im Bayerischen Landtag.

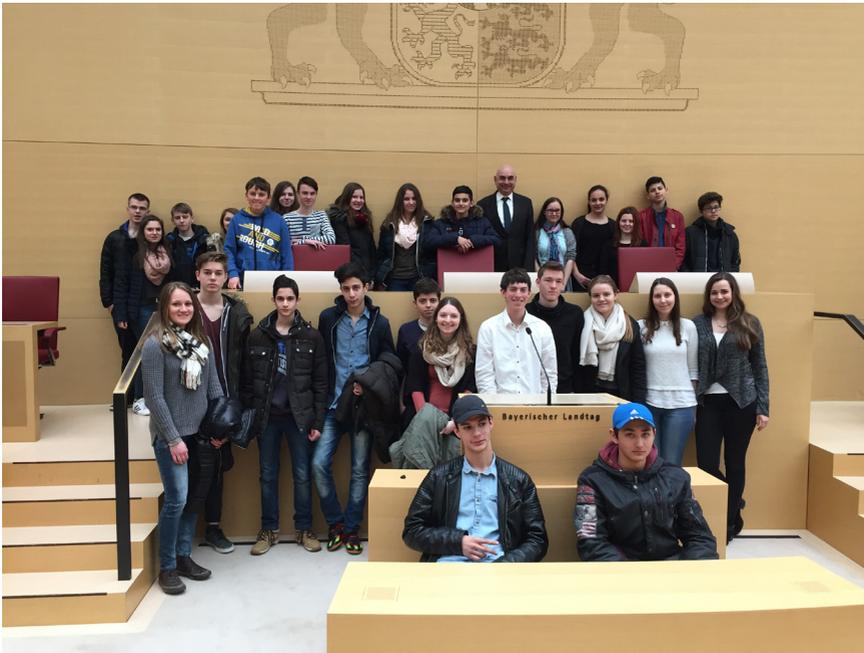
Der Abgeordnete Jürgen Mistol zeigte den Besuchern, wie der Arbeitsalltag eines Politikers aussieht - und öffnete bei dem Besuch im Maximilianeum so manche Türe, hinter die sonst nur selten Gäste blicken.

Der Stadtjugendring hatte die jungen Leute zu der Fahrt eingeladen, um sich so für das ganzjährige Engagement zu bedanken.

Vorsitzender Philipp Seitz dankte Jürgen Mistol für die interessanten Einblicke und lobte die Teilnehmer für deren ehrenamtliches Engagement.

Nach dem Landtagsbesuch ging es noch ins Schwimmbad nach Erding.

Nach dem großen Erfolg der Fahrt wird auch im Jahr 2017 am 1. April eine ähnliche Fahrt stattfinden.



Die Jugendlichen mit Landtagsabgeordneten Jürgen Mistol im Plenarsaal des Bayerischen Landtags.

© Seitz

Berlinfahrt - Schülerzeitungsmacher

Eindrucksvoller Blick hinter die Kulissen der Macht

Regensburger Schülerzeitungsmacher erleben die Hauptstadt aus einem anderen Blickwinkel. Für die Politiker hatten sie kritische Fragen vorbereitet.

Am Ende müssen Außenminister Frank-Walter Steinmeier und Sozialministerin Andrea Nahles noch Autogramme schreiben.

Eigentlich machen das Journalisten nicht, doch den jungen Nachwuchsredakteuren aus Regensburg nehmen es die beiden Spitzenpolitiker nicht übel. Ganz im Gegenteil. Steinmeier nimmt sich viel Zeit, spricht über den Brexit und ganz persönliche Dinge, wie seinen Urlaub im August.



Interview mit Außenminister Frank-Walter Steinmeier

© Seitz

Seine Parteikollegin Andrea Nahles ist von den Fragen der jungen Leute überrascht: „Das werden ja mehrere Seiten. Ihr fragt mich ja mehr, wie die Nachrichtenmagazine.“ Auch Bundeskanzlerin Angela

Merkel kommt ein Teil der Gruppe bei der Bundespressekonferenz ganz nahe. Diesmal gibt es aber keine Autogramme, dafür ist der Auftritt der Kanzlerin einfach zu kurz und zu minutiös durchgetaktet. Dafür haben die Jungredakteure eindrucksvolle Bilder auf ihren Speicherkarten. Die sollen es in die erste schulübergreifende Jugendzeitung für Regensburg schaffen, die der Stadtjugendring herausgibt. Insgesamt 27 Schüler haben sich eine Woche lang Zeit genommen, um den Berliner Politikbetrieb aus einem anderen Blickwinkel zu erleben. Für die Teilnehmer ist es eine aufregende Woche, die einen neuen Blick auf die politischen Abläufe und viele Hintergrundgespräche bietet.

Höhepunkte gibt es dabei viele. Mehrere prominente Politiker nehmen sich für die jungen Leute und deren Fragen viel Zeit. So etwa die Vizepräsidenten des Deutschen Bundestags Johannes Singhammer und Claudia Roth.



Interview mit Johannes Singhammer, Vizepräsident des Deutschen Bundestags

© Seitz

Aber auch Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter, Linken-Politiker Klaus Ernst und der bayerische SPD-Landesvorsitzende Florian Pronold empfangen die Gruppe. Und auch Journalisten kommen zu Wort. Etwa Kai Dieckmann, der Gesamtherausgeber der Bild-Gruppe. In dessen Büro dürfen die Redakteure auf der Couch schon einmal Probe sitzen für die künftige Karriere. Oder Reinhard Zweigler, der Berlin-Korrespondent der Mittelbayerischen Zeitung, der sich etwas Besonderes für die Gruppe ausgedacht hat: Er lädt die Regensburger ein, ihn bei einem Interview für den überregionalen Teil der MZ zu begleiten. So lernen die Jungredakteure nicht nur, welche Fragen ein gutes Interview ausmachen, sondern

kommen auch mit der Behindertenbeauftragten des Deutschen Bundestags, Verena Bentele, ins Gespräch. Die Bilanz von Bentele ist sowieso außergewöhnlich. Zwölfmal gewann die Biathletin und Skilangläuferin Verena Bentele die Paralympics, außerdem ist sie vierfache Weltmeisterin und seit Januar 2014 Behindertenbeauftragte der Bundesregierung. Für die Fragen der jungen Leute nimmt sie sich ebenfalls viel Zeit. Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz, der die Fahrt organisiert hat und das Projekt leitet, zeigte sich beeindruckt: „Bentele hat uns mit anschaulichen Beispielen aufgezeigt, in welchen Bereichen bei der Inklusion noch Nachholbedarf besteht.“



Interview mit Peer Steinbrück, ehemaliges Mitglied des deutschen Bundestags
(bis 30.09.16)

Auch der 22-jährige Lukas Lang, ehrenamtlicher Betreuer und Jugendsprecher der Regensburger Sportjugend, zeigte sich von dem Treffen mit Bentele beeindruckt. Doch der Gesprächstermin im deutschen Bundestag war nur einer von vielen Höhepunkten. Bei dem einwöchigen Seminar zum Thema „Demokratie leben“ hatten die 27 jungen Leute zwischen zehn und 20 Jahren viele aufregende Termine. Auch die örtlichen Abgeordneten aus der Oberpfalz, Dr. Astrid Freudenstein, Marianne Schieder sowie Uli Grötsch wurden von der Gruppe interviewt. Schieder hatte bei einem der drei Gespräche sogar ihre Praktikanten mitgebracht. Wer Interesse an einem Praktikum im Bundestag habe, könne sich jederzeit bei ihr bewerben, betonte sie. Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz zog ein positives Fazit der Bildungsfahrt, die in diesem Format zum ersten Mal von den Regensburgern angeboten wurde: „Die jungen Leute konnten die Politiker einmal hautnah erleben und wissen nun auch, warum es wichtig ist, zur Wahl zu gehen.“

Rupert Karl, ehrenamtlicher Betreuer bei der Fahrt, war ebenfalls zufrieden. Er lobte die Politiker, dass sie sich trotz der vielen Verpflichtungen so viel Zeit für die Regensburger Gruppe ge-

nommen hatten. Es sei für die Gruppe ein Erlebnis gewesen, derart viele hochkarätige Politiker treffen zu können.

Unterstützung hatte der Stadtjugendring im Vorfeld vom Begleitausschuss „Demokratie leben!“ der Stadt Regensburg bekommen, welcher das Vorhaben bezuschusste.

Für die junge Gruppe hatten sich aber nicht nur die Politiker Zeit genommen. Auch Besuche bei einer Live-Talk-Runde von Phoenix, Gespräche bei ARD und ZDF, in der Bayerischen Landesvertretung sowie der BILD-Zeitung und mit Praktikanten der bayerischen SPD-Fraktion im Bundestag standen auf der Tagesordnung.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Schulübergreifende Jugendzeitung übergeben

Es war eine Premiere: Eine Woche lang beschäftigten sich junge Schülerzeitungsredakteure aus verschiedenen Regensburger Schulen mit dem Thema Politik. Außerdem gab es mehrere Seminare. An einem nahm etwa die Drogenbeauftragte des Deutschen Bundestags, Marlene Mortler, als Interviewgast teil. Herausgekommen ist eine schulübergreifende Jugendzeitung, die im alten Rathaus von den jungen Medienmachern und Stadtjugendring-Vorsitzenden Philipp Seitz an Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer übergeben wurde. Die Bürgermeisterin lobte das Engagement der Schüler und betonte, dass die 78-seitige Jugendzeitung demokratische Prozesse jugendgerecht vermittelt. Die Jugendzeitung trägt den Titel „Entweder oder. Der Demokratie auf der Spur“.

Für das Projekt interviewten die Schülerzeitungsredakteure eine Woche lang Politiker im Deutschen Bundestag. Die Zeitung ist nun endlich druckfertig und soll nun auch an den Regensburger Schulen und in Regensburger Einrichtungen und Locations verteilt werden. Für den Stadtjugendring war das Projekt eine Premiere.

Und das in mehrfacher Hinsicht: Verschiedene Schulformen wurden eingebunden und insgesamt mehr als 70 junge Leute im Alter von 10 bis 18 Jahre in das Projekt involviert. Gäste und Interviewpartner der Jugendlichen beim Schülerzeitungsseminar waren unter anderem Außenminister Frank-Walter Steinmeier, Sozialministerin Andrea Nahles, Staatssekretär Florian Pronold, Staatssekretär Thomas Silberhorn, Toni Hofreiter, Klaus Ernst, Claudia Roth und die regionalen Abgeordneten Marianne Schieder, Uli Grötsch, Astrid Freudenstein und Graf Lerchenfeld. Doch auch Stadträte aus allen Regensburger Parteien mussten sich den Fragen der Schülerzeitungsmacher stellen. So wollten sie etwa von ihnen wissen, wie die Stadträte ihr Mandat ausüben. Bei einer Straßenumfrage kamen auch Bürger aus Regensburg zu Wort. Das Projekt wurde durch den Stadtjugendring Regensburg und das Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ finanziert.



Die Übergabe der ersten schulübergreifenden Jugendzeitung für Regensburg an Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer:

© Stadt Regensburg /
Peter Ferstl

Stadtjugendring besuchte Dr. Astrid Freudenstein

Knapp 33 junge Leute haben die Regensburger Abgeordnete Dr. Astrid Freudenstein im Deutschen Bundestag besucht. Die Jugendlichen aller Schulformen und Altersklassen waren für das Projekt „Demokratie leben!“ in Berlin. Alle Erlebnisse sollen in Schülerzeitungen einfließen. Dafür musste sich die Abgeordnete den bohrenden Fragen der jungen Regensburger stellen. Freudenstein verriet, dass ihr Traumberuf ursprünglich Zahnarzt oder Englischlehrerin gewesen sei. Doch dann kam alles anders. Auch die Wahl zur Abgeordneten sei eine Überraschung gewesen, verriet die CSU-Politikerin.



Die Gruppe des Stadtjugendrings mit der Regensburger Abgeordneten Dr. Astrid Freudenstein

© Deutscher Bundestag

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

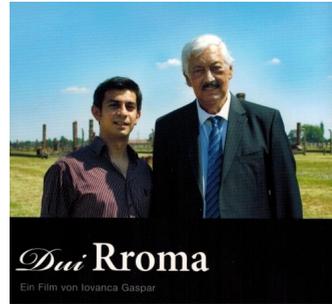
Demokratie **leben!**

Filmvorführung „Dui Roma“

Am 27. Januar 2017 wurde die Schulvorführung des Dokumentarfilms „Dui Roma“ mit dem anschließenden Gespräch mit der Regisseurin und dem Komponisten anlässlich des „Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar“ vom Stadtjugendring Regensburg organisiert. Der mit dem Fernsehpreis der Österreichischen Erwachsenenbildung ausgezeichnete Film wurde speziell für Regensburger Schulklassen gezeigt.

„You are free“, der letzte Satz im Film Dui Roma. 120 Regensburger Schüler und Schülerinnen atmen auf, die Anspannung löst sich aus ihren Gesichtern, die Betroffenheit bleibt.

Der Dokumentarfilm erzählt vom Leben Hugo Höllenreiners, einem Sinto aus Deutschland, KZ Überlebenden und Opfer von Dr. Mengeles Menschenversuchen. Im Laufe der Handlung werden seine Berichte mit der Geschichte Adrian Gaspars verknüpft, einem jungen Komponisten aus Wien. Dieser verarbeitete seine Begegnung mit Höllenreiner und dessen Erzählungen in seiner Komposition „Bari duk- Der große Schmerz“. Dieses musikalische Symposium trägt dabei den Film und vertieft die schockierenden Erzählungen Höllenreiners aus seiner Zeit im KZ Auschwitz, in welches er als neunjähriger Junge gebracht wurde. Seine Berichte zeichnen dabei die Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma während der NS-Zeit.



Dui Roma, DVD-Cover
© ANI | AMARI MUZICA

Der Film Dui Roma ist ein wichtiges Werk, um zu „sehen, lernen und nicht zu vergessen“. So wurde das anschließende Gespräch mit dem Komponisten Adrian Gaspar und der Regisseurin Iovanca Gaspar eröffnet. Die Schüler und Schülerinnen hatten unterschiedliche Fragen zum Leben von Hugo Höllenreiner „welche Erzählung von Höllenreiner hat Sie am meisten beschäftigt?“, bis zu „wie erging es Hugo Höllenreiner nach der Befreiung aus dem KZ?“. Die Fragen beantworteten Adrian Gaspar, der Moderator Peter Poth und die Regisseurin Iovanca Gaspar gerne und ausführlich. Alle drei waren mit Hugo Höllenreiner befreundet und haben sich mit seiner Leidensgeschichte auseinandergesetzt. Hugo Höllenreiner selbst konnte nicht mehr anwesend sein, da er letztes Jahr leider verstarb. Seine Erzählungen werden jedoch wohl noch lange in den Köpfen der Schüler und Schülerinnen bleiben.

Manöverkritik

Die Veranstaltung Manöverkritik kann als Erfolg betrachtet werden. Anwesend waren circa 80 junge Erwachsene. An diesem soziokulturellen, bunten und politischen Abend stellten verschiedene Künstler und Organisation unter kreativen Gesichtspunkten ihre Meinung zu politischen Sachverhalten dar.

- Die **DGB Jugend** beteiligte sich mit einem Sketch und kritisierte unter anderem schlechte Ausbildungsbedingungen. Ebenfalls wurde zu Rechten innerhalb der Ausbildung informiert.
- Die **Poetry Slammerin Lolo** stellte zwei ihrer eigenen Texte vor. Einer der Texte befasste sich mit der AfD, der andere sollte die Zuhörer motivieren, selbst etwas zu bewegen und sich nicht immer nur zu beschweren.
- Ein besonderes Highlight war die Vorpremiere des **Jugendclubs des Theater Regensburg**. Diese spielten einige Szenen aus ihrem neuen Stück „Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“, welches sich unter anderem mit dem Thema Fremdenfeindlichkeit auseinandersetzt.
- Die **Schauspielerin und Moderatorin** des Abends, **Flora Pulina**, setzte sich in ihrem Poetry Slam-Beitrag mit dem Bild der Frau in der Gesellschaft kritisch auseinander.
- Der **Antirassistische Arbeitskreis** zeigte im Kontext der Veranstaltung Manöverkritik zwei Kurzfilme, die sich unter anderem mit Vorurteilen gegenüber Flüchtlingen auseinandersetzen. Anschließend informierten sie in einem kurzen Referat, was Rassismus eigentlich ist.
- Die **Amnesty International Hochschulgruppe** beteiligte sich mit einem Sketch, welcher sich mit dem Thema Europa auseinandersetzte. Dabei wurde die Stereotypisierung von Flüchtlingen kritisiert und Europas Einstellung bezüglich ihrer Grenzpolitik.
- Das Hauptprogramm des Abends wurde durch den Auftritt der „**Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken**“ beendet. Diese stellten unter anderem ihre Ziele durch einen Sketch dar. Außerdem zeigten sie exemplarisch durch einen Kurzfilm ihre Arbeit mit Kindern.
- Anschließend wurde der Abend musikalisch durch den Auftritt der **Band Queens Beat** mit einer Mischung aus Gesang und virtuosem Digeridoo Spiel beendet.

Als besonderes Highlight konnten wir uns für den Abend eine Popcornmaschine von der DGB-Jugend ausleihen. So konnten alle Teilnehmer während der Vorstellung kostenlos Popcorn essen. Die Zuschauer waren sehr zufrieden, was am stürmischen Applaus erkennbar war.



I
M
P
R
E
S
S
I
O
N
E
N



MANÖVERKRITIK



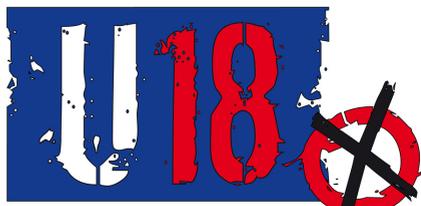
Fotos auf dieser Seite
© Stjr

U18-Wahl - Eine Wahl für alle jungen Regensburger

Die deutschlandweite U18-Wahl verleiht den Kindern eine Stimme. Auch in Regensburg wird gewählt.

Der Stadtjugendring Regensburg und die angeschlossenen Jugendverbände werden ihren Fokus 2017 auf die Bundestagswahl legen. Das beschlossen die Jugendverbände und Organisationen bei ihrer Vollversammlung. Ausdrücklich befürworteten sie auch die Teilnahme an der deutschlandweiten U18-Wahl. Die Aktion will allen Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ebenfalls eine Stimme verleihen. In ganz Deutschland haben die jungen Leute bei der Aktion in mehr als 1500 Wahllokalen die Möglichkeit, ihr Kreuz zu setzen. Die abgegebenen Stimmen zählen zwar nicht zur Bundestagswahl, vermitteln aber ein Stimmungsbild. „Die Politiker sehen so, wie die Jugendlichen denken. Das ist wichtig, denn zu oft werden die Belange von jungen Leuten übersehen“, sagt Philipp Seitz, der Vorsitzende des Stadtjugendrings.

Der Kreisvorsitzende der Sportjugend Regensburg, Detlef Staude, verweist auf den Erfolg der U18-Wahl bei der vergangenen Bundestagswahl 2013. Allein in Regensburg wurden mehrere hundert Stimmen in den teilnehmenden Schulen, Verbänden und Organisationen abgegeben.



Die Wahl für Kinder und Jugendliche

Begleitet wird die U18-Wahl in Regensburg heuer von einer Vielzahl an Projekten. So konzipiert der Stadtjugendring gerade eine Wanderausstellung zur Bundestagswahl und veranstaltet mehrere Diskussionsveranstaltungen. Organisationen, Schulen und Einrichtungen, die sich an der U18-Wahl beteiligen wollen, können sich beim Stadtjugendring Regensburg per Mail an stjr@jugend-regensburg.de melden. Die Aktionen des Stadtjugendrings werden durch den städtischen Begleitausschuss „Demokratie leben!“ finanziell unterstützt.

Im Rahmen der politischen Bildung lädt der Jugendring 2017 gleich zu einer ganzen Reihe an Veranstaltungen ein.



Deutschlandweite U18-Wahl will jungen Leuten einen Vorgeschmack auf das Wählen bieten.

© Stadtjugendring/Netzwerk U18

Regensburger Stadtjugendring in Brüssel ausgezeichnet

Regensburger Projekte ernten in der Europäischen Hauptstadt viel Lob - und sollen nun aufgegriffen werden. Besonders eine Aktion mit jungen Flüchtlingen kommt gut an.

Schnell werden noch Materialien aus dem silbernen Metallkoffer geholt. Der „Anti-Rechtsradikalismus-Koffer“, den der Stadtjugendring in diesem Jahr entwickelt hat, ist mehrere Kilo schwer. Er enthält Broschüren, Filme und Ratgeber, wie sich junge Leute gegen Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzen können. An diesem Abend steht er nicht in einer Schule oder in einem Vereinsheim, sondern in der Vertretung des Freistaats Bayern in Brüssel.

Hier findet an diesem Abend eine Diskussion über europäische Jugendpolitik statt - und was die Europaparlamentarier von der bayerischen Jugendarbeit lernen können. Mit dabei ist eine Delegation aus Regensburg. Für den Stadtjugendring ist es keine alltägliche Reise. Die engagierten Verbandsvertreter sind nach Brüssel eingeladen worden, um vom Stadtjugendring entwickelte Projekte in der europäischen Hauptstadt vorzustellen. Schnell wird noch das Netz der Torwand überprüft, die Fußbälle hergerichtet und die letzten Bilder von den letzten Projekten an den großen Präsentationswänden befestigt.



Foto: © FK/PH

Auch das vom Jugendring entwickelte Kommunalwahl-Quiz darf nicht fehlen. Alles soll perfekt passen, schließlich werden hier am Stand später Vertreter der EU-Kommission, Politiker und Interessierte stehen und sich ein Bild von der bayerischen Jugendarbeit machen.

Für den Regensburger Stadtjugendring ist es ein beachtlicher Erfolg. Der Stadtjugendring stellte außerdem eines von sieben Projekten im Freistaat, das der Bayerische Jugendring in der Vertretung des Freistaats in der europäischen Hauptstadt ausgezeichnet hat. Wenig später sitzen die Regensburger sogar auf einem Expertengremium und diskutieren mit. Jugendring-Vorsitzender Philipp Seitz fordert Nymand Christensen, dem stellvertretenden Generaldirektor des Bereichs Bildung und Kultur der Europäischen Kommission auf, über eine Senkung des Wahlalters

bei den nächsten Europawahlen nachzudenken. Es ist eine von mehreren Forderungen, welche die Regensburger mit nach Brüssel gebracht haben.



Detlef Staude und Philipp Seitz im Gespräch mit dem bayerischen Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger. Der Staatssekretär lobte die Arbeit des Stadtjugendrings.

Foto: © FK/PH

Sechs Stunden später fällt das Fazit der Regensburger Delegation positiv aus: Sie haben viele Europaparlamentarier getroffen, Anregungen und sogar eine Einladung für eine Jugendfahrt im nächsten Jahr nach Straßburg erhalten. Hoch her ging es außerdem beim Torwandschießen des Jugendrings. Hier hat sich unter anderem auch Johannes Hintersberger, Staatssekretär im bayerischen Sozialministerium, beteiligt und dabei seine Treffsicherheit bewiesen.

Für die Regensburger ein gelungener Einstand auf europäischen Parkett. Die Einladung ist für den Stadtjugendring eine große Ehre und Auszeichnung, betont Vorsitzender Philipp Seitz. Schließlich

präsentierte der Jugendring nicht nur die Regensburger, sondern stellvertretend die bayerische Jugendarbeit. Der Bayerische Jugendring hatte sich für die Veranstaltung „On the radar: Youth shapes European politics“ (Auf dem Schirm: Jugend gestaltet Europa) bewusst für den Stadtjugendring Regensburg als eines von sieben Projekten aus der bayerischen Jugendarbeit entschieden und diesen in Brüssel ausgezeichnet.

Besonders interessiert zeigten sich die Besucher am Programm „Flüchtlinge werden Freunde“ und den Demokratieprojekten des Stadtjugendrings, berichtete Vize-Vorsitzender Detlef Staude. Doch auch das Wahlquiz zur Regensburger Kommunalwahl kam bestens an. Am Ende waren alle Exemplare restlos vergriffen. Philipp Kroseberg von der Wasserwachtjugend zog ein sehr positives Fazit: „Wir haben hier in Brüssel viel Zuspruch und Lob für unsere Projekte erfahren.“ Für den Stadtjugendring sei dies auch ein Ansporn, weiterhin innovative Ideen umzusetzen. Besonders im europapolitischen Bereich möchte sich der Jugendring künftig noch stärker für politische Bildung einsetzen, etwa durch Fahrten für junge Leute aus Regensburg ins Europäische Parlament.

Politische Bildung



Die Besucher interessierten sich für die Projekte des Stadtjugendrings und zeigten Ihre Treffsicherheit an der aufgebauten Torwand.

Foto: © FK/PH



Vom Europaabgeordneten Albert Deß (CSU) gab es ein Lob für den Stadtjugendring und dessen zuletzt umgesetzte Projekte. Foto: © FK/PH



Die Regensburger Delegation vertrat in Brüssel die bayerische Jugendarbeit. Neben verschiedenen Projekten durften bayerischer Senf und Brezen da nicht fehlen.

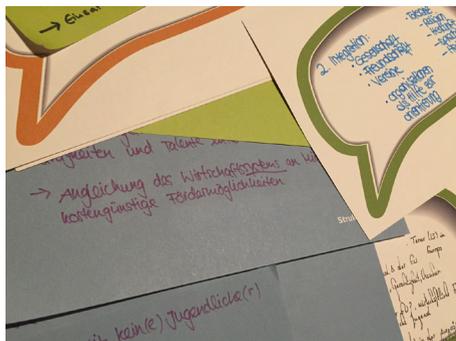
Foto: © FK/PH

JUMP - Aktiv in europäischer Jugendpolitik

Der Stadtjugendring Regensburg beteiligt sich aktiv am Strukturierten Dialog des Deutschen Bundesjugendrings und in der europäischen Jugendpolitik.

Ein wesentlicher Baustein des Strukturierten Dialogs in Deutschland sind die Projekte und Aktivitäten, die von und mit jungen Menschen vor Ort und in der Region organisiert werden. Jugendliche recherchieren, debattieren und entwickeln eigene Standpunkte zu ausgewählten Themen (der EU-Jugendstrategie). Diese diskutieren sie dann mit politischen Entscheidungsträgern. Diese setzen sich mit den Meinungen, Vorschlägen und Forderungen auseinander, beziehen sie in ihre Entscheidungen mit ein und geben den Jugendlichen ein Feedback.

Auf diese Weise soll ein kontinuierlicher Dialog zwischen Jugend und Politik entstehen, durch den die Jugendbeteiligung vor Ort und in der Region und damit im direkten Lebensumfeld der Beteiligten gefördert wird. Partizipation soll so für junge Menschen direkt spürbar werden. Gleichzeitig bleibt viel Raum, die Themen und Methoden flexibel an die Interessen und Bedürfnisse der beteiligten Gruppen anzupassen. Doch der Strukturierte Dialog geht noch einen Schritt weiter: Die Ergebnisse der lokalen und regionalen Dialogrunden werden nämlich zusammengetragen und gebündelt. So können sie in



© Seitz

den Dialog auf Bundes- und EU-Ebene eingespeist werden und damit auch nationale und europäische Jugendpolitik beeinflussen.

Der Stadtjugendring Regensburg führte in diesem Jahr mehrere Veranstaltungen im Rahmen des Strukturierten Dialogs durch. Bei zwei Veranstaltungen ging es um die Meinung der jungen Regensburger. Im Rahmen des Programms „JUMP“ wurden hier die Anliegen und Sorgen gesammelt und so an den Deutschen Bundesjugendring weitergegeben. Der Vorsitzende des Stadtjugendring, Philipp Seitz, gehört seit vergangem Jahr zudem dem „JUMP“-Team an. Dieses Team begleitet den Prozess „vor Ort“ in den unterschiedlichen Regionen. Die Multiplikator/innen geben allgemeine Informationen über den Strukturierten Dialog und führen Aktivitäten zur Orientierungsphase, Beteiligungsrunde und Konkretisierung durch.

In kleinen Workshops, als Teil von Gruppenstunden oder im Rahmen anderer Veranstaltungen diskutieren sie die jeweiligen Themen und Fragestellungen mit Gleichaltrigen. Diese Aktivitäten setzen die Multiplikatoren selbstständig um. Die Ideen, Meinungen und Vorschläge aus ihren Aktivitäten werden dokumentiert

und von der Koordinierungsstelle für den Strukturierten Dialog gesammelt. Zusammen mit anderen Ergebnissen fließen sie in den Strukturierten Dialog auf Bundes- und EU-Ebene ein. Bei Interesse einfach an die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings Regensburg wenden.



Das Programm JUMP verleiht jungen Menschen in der europäischen Jugendpolitik eine Stimme.

© Seitz

Jugendaustausch Regensburg - Dedalus

Mit besonderem Projekt Brücken bauen

Regensburger Jugendorganisationen pflegen den Kontakt zu einer Flüchtlingsorganisation in Italien. Der Austausch schreitet voran.

Der Stadtjugendring Regensburg baut den Kontakt zu einer Flüchtlingsorganisation aus Neapel aus. Zuletzt besuchten junge Geflüchtete der Organisation Dedalus und ihre Betreuer Regensburg und machten sich ein Bild von den Einrichtungen vor Ort.

Sie besuchten unter anderem Einrichtungen von Campus Asyl, der Stadt Regensburg und informierten sich über Projekte des Stadtjugendrings. Dieser ist seit verganginem Jahr Projektregion für das Aktionsprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“ des Bayerischen Jugendrings und der Staatsregierung. Ziel des Besuchs in Regensburg war es, voneinander zu lernen und sich über die Methoden in der Arbeit mit jungen Geflüchteten auszutauschen. Auch künftig will der Stadtjugendring mit Dedalus eng zusammen arbeiten, um neue Ansätze für pädagogische Projekte zu entwickeln.

Zuletzt war außerdem eine Gruppe aus Regensburg in Neapel zu Gast. Nun gab es im Vereinsheim des SV Sallern ein Wiedersehen: Bei einem geselligen Abend mit der Regensburger Trachtenjugend und der Bayerischen Sportjugend fanden die

Jugendlichen viel Zeit, miteinander über die letzte Fahrt zu sprechen. Viele Freundschaften wurden dabei geschlossen, die weiterhin aufrecht erhalten bleiben sollen. Regensburgs Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer empfing die Gruppe ebenfalls und lobte die Jugendbegegnung: „Hier werden Grenzen überwunden und man sieht, dass sich die Jugendlichen aus Regensburg und Neapel bestens untereinander verstehen.“ In diesem Jahr plant der Stadtjugendring, die Kontakte zu der italienischen Organisation weiter auszubauen. Auch ein Besuch in Neapel ist geplant.



Fotos: © Bayerischer Jugendring/BJR

Internationale Jugendarbeit



Flüchtlinge der Flüchtlingsorganisation Dedalus zu Gast in Regensburg.

© Bayerischer Jugendring/BJR



Regensburger Jugendliche zu Gast bei der Flüchtlingsorganisation in Dedalus.

© Bayerischer Jugendring/BJR

Mit besonderem Projekt Brücken bauen

INTEGRATION Stadtjugendring vernetzt sich mit Flüchtlingsorganisation in Italien.

REGENSBURG. Es ist ein Austausch der etwas anderen Art: Regensburger Jugendliche und Jugendorganisationen tauschen sich seit Kurzem mit einer italienischen Flüchtlingsorganisation regelmäßig aus. Nun sollen die Kontakte sogar intensiviert werden.

Der Stadtjugendring habe schon Fahrten nach Neapel geplant, kündigte Vorsitzender Philipp Seitz an. So soll ein kontinuierlicher Austausch geschaffen werden. „Wir können bestens voneinander lernen“, sagt auch Detlef Staude, der Kreisvorsitzende der Sportjugend in Stadt und Landkreis Regensburg. Die italienische Organisation Dedalus sorgt sich in Neapel insbesondere um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Ziel sei es, sich gegensei-



Aus Flüchtlingen wurden Freunde.

tig über Einrichtungen der Flüchtlingshilfe und der Jugendarbeit auszutauschen. Diese Erfahrung sei wertvoll, sind sich die Regensburger Jugendverbände einig. Der Bayerische Jugendring und der Stadtjugendring hatten im Rahmen des Programms „Young Migrants on the Move in Europe“ erste Kontakte aufgebaut, die nun

verbringen. Die Jugendlichen kennen sich bereits bestens und wollen weiterhin miteinander in Kontakt bleiben.

Als ein Wiedersehen unter Freunden bezeichnet es der Stadtjugendring-Vorsitzende Philipp Seitz. Besuche und Gegenbesuche seien schon in der Planung. Angedacht ist ein multikulturelles Fußballturnier in Italien.

Der Bayerische Jugendring hatte den Anstoß für den gegenseitigen Austausch gegeben, von den beide Seiten profitieren. Es sei ein Wissengewinn für beide Seiten, sind sich die beteiligten Jugendorganisationen einig. Das Programm „Young Migrants on the Move in Europe“, in dessen Rahmen die Besuche stattfinden, wird vom europäischen Förderprogramm Erasmus + „Jugend in Aktion“ bezuschusst. Der Stadtjugendring Regensburg ist Pilotprojektregion des Programms „Flüchtlinge werden Freunde“.

Foto: Jugendring

intensiv weitergeführt werden sollen. Jugendabteilungen aus Regensburg, darunter die Fußballjugend des SV Sallern, pflegen bereits Kontakte zu der Organisation in Neapel. Zuletzt war der SV Sallern mit Jugendleiter Detlef Staude im August in Neapel, um mit den Jugendlichen von Dedalus eine spannende und sportliche Woche zu

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 21.11.2016

Altstadtfest in Brixen

Südtiroler zapfen Regensburger Bier an

Beim Brixener Altstadtfest unterstützte Oberbürgermeister Wolbergs seinen italienischen Amtskollegen. Die Jugendorganisationen nutzen das Event, um den Austausch zu intensivieren.

Es ist ein ungewohntes Bild: Gleich zwei Bürgermeister zapfen gemeinsam ein Bierfass an. In diesem Fall ist es der Regensburger Oberbürgermeister Joachim Wolbergs und sein Kollege aus Brixen, Peter Brunner. Der Südtiroler Rathauschef hält den Holzschlegel in der Hand, sein Amtskollege aus Regensburg das Fass. Brunner zapft an, nach vier Schlägen sprudelt das erste Bier. „In Bayern heißt es jetzt: o zapft is“, erklärt Wolbergs seinem Amtskollegen.



Für Wolbergs und den Regensburger Stadtjugendring war es eine Premiere: Erstmals waren die Regensburger Jugendverbände mit einem eigenen Stand am Brixener Altstadtfest vertreten. Dort wurden, wie sollte es anders sein, Regensburger Bier und Säfte an die Besucher ausge-

schickt sowie kulinarische Schmankerln aus Bayern angeboten. Zwei Bierfässer hatte die Spital Brauerei zur Verfügung gestellt.



Für die jungen Gäste hatten die Regensburger eine Torwand und ein Quiz zur Domstadt vorbereitet. In seiner Eröffnungsrede stellte Wolbergs heraus, dass die Partnerstädte Brixen und Regensburg seit Jahrzehnten eine enge Freundschaft pflegen. Ihn freute ganz besonders, dass auch die junge Generation diese Freundschaft weiterführen möchte. Brixens Bürgermeister Peter Brunner betonte, dass vom Austausch beide Städte profitieren. Auch auf sportlicher und kultureller Ebene gebe es einen engen Austausch.

Bereits seit mehreren Jahren besuchen der Regensburger Stadtjugendring und Jugendverbände, wie etwa die Sportjugend, die Partnerstadt. Ziel sei es, die internationale Jugendbegegnung zwischen den Städten weiter auszubauen, sagte Stadtju-

gendring-Vorsitzender Philipp Seitz. Damit wollen beide Seiten die gute Zusammenarbeit noch intensivieren. Die Jugendorganisationen streben außerdem weitere Begegnungen und Austauschbesuche an. Zuletzt waren im August Jugendliche aus Brixen zum Jugendkongress nach Regensburg gekommen. Am Altstadtfest in Brixen nahmen mehrere Jugendliche aus Regensburger Verbänden, etwa aus dem Sport oder der Trachtenjugend teil.



© Seitz

Detlef Staude, Kreisvorsitzender der Sportjugend, betonte, dass während des Bürgerfests viele neue Kontakte geknüpft wurden. Er erhielt außerdem eine Einladung zu einem Fußballturnier in Südtirol. Der Stadtjugendring sprach dem Brixener Jugendbeirat gleichzeitig eine Einladung zum Regensburger Bürgerfest aus. Hieran nehmen traditionell auch Delegationen der Partnerstädte teil.

IMPRESSIONEN



Fotos: © Seitz

Ausflug zum Christkindlmarkt Salzburg

Ein herzliches Dankeschön für das ganzjährige Engagement sagte der Stadtjugendring vielen ehrenamtlich engagierten Jugendlichen bei einer Fahrt zum Christkindlmarkt nach Salzburg. Die Vorstandsmitglieder Daniela Kronschnabl, Romy Helgert und Philipp Seitz organisierten hierfür erstmals eine Fahrt zum Christkindlmarkt nach Salzburg. Das kam super an: Knapp 30 junge Leute aus acht verschiedenen Verbänden nutzten das Angebot. Am Christkindlmarkt hatten die Engagierten so die Möglichkeit, sich besser auszutauschen und untereinander kennenzulernen. Kooperationspartner bei der Fahrt war die Jugend der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland.



© Seitz



© Seitz



© Seitz

JAHNINSELFEST



Das Jahninsel Festival am 22. und 23. Juli 2016 hatte es nicht leicht. An diesem Wochenende sorgten zahlreiche andere Festivitäten für Konkurrenz, was sich bereits bei der Suche nach Helfern zeigte. Der Veranstaltungsort war von den Bauarbeiten an der Steinernen Brücke gezeichnet und auch das Wetter zeigte sich nicht von seiner besten Seite. Schließlich verursachte die geringen Besucherzahlen (330 am Freitag, 570 am Samstag) auch in der Abrechnung eine unangenehme Lücke. Schade, denn wieder steckte viel Mühe und ehrenamtliches Engagement in der Vorbereitung und Durchführung.

Es war aber nicht alles schlecht: Unter Federführung der Scants of Grace wurde das Fest in monatelanger Arbeit vorbereitet und ein rundes Festivalprogramm gestrickt. Am Freitag starteten Ass Brutal (Metal), gefolgt von Heavy Ride (Stoner-Rock), Pelzig (Indie-Rock) und The Steadytones, die mit Rocksteady, Boss Reggae und Ska Sommerfeeling auf die Insel zauberten. In den Umbaupausen lockten Loki G. Hirnstrøm mit Mentalmagie, Lele, die Mr. Ullrich in Sachen Clownerie vertrat, und Chico mit seinen Stelzen zur Kleinkunsthöhle auf der anderen Seite der Insel. Zum Abschluss beeindruckte Xavier Czakow an beiden Tagen mit einer fulminanten LED- und Feuershow.



© Volker Milsch

Gegen das frühe Musikende um 22 Uhr halfen After-Show-Partys in der Alten Filmbühne und im Büro.

Die Küchen-Crew, die meisterhaft durch geflohene afghanische Köche unterstützt wurde, kredenzte wechselnde internationale Spezialitäten und bereicherte damit das kulinarische Angebot zur Begeisterung vieler Besucher.



© Volker Milsch

Die Kinder erfreuten sich beim Kinder-schminken und an der Rollenrutsche, tanzten aber auch gerne vor der Bühne zur Musik, natürlich mit Gehörschutz, der kostenlos verliehen wurde.



© Volker Milsch

Die großen Gäste übten sich am Aerotrimm, informierten sich am Stand der Seenotrettung Sea-Eye oder genossen am Biertisch oder auf der Wiese sitzend die angenehme Atmosphäre des Festes.

Tag zwei begann mit den jungen Punkrockern von ParkPunk, die auf der Kleinkunsthöhne mit einer surrealen Gameshow von Fred Tatzelwurm abgelöst wurden. Während die Miesen Mutanten das Publikum mit Indie-Rock zurückholten, mischten sich immer mehr junge Menschen mit auffälligen Kostümen unter die Besucher. Mit Glitzer und um die Hüften gebundenen Karojacken sorgten die Mitglieder des D!s Dance Club Regensburg mit verschiedenen Einlagen von Paartanz bis Streetdance für zusätzliche Hingucker vorm Biergarten der Alten Linde.

Der Wechsel hätte nicht besser sein können. Pünktlich löste die Berliner Thrash-Metal-Band Space Chaser die surreale Situation auf und lockte in die nächste Parallelwelt. Mit hohem Gesang, schnellen Gitarren und punktgenauem Schlagwerk begeisterte die Band ihre Fans. Etwas ruhiger wurde es mit der Kontaktjonglage von Robert Jung Edel, bevor es dann mit Hauptstadtmusik weiter ging: Elektropop des Duos Tubbe brachte sozialkritische und gedankenvolle Texte auf die Insel, ohne jedoch auf tanzbare Melodien und Bässe zu verzichten. Nach der Umbaupause, in der Simon Schmucker mit Jonglage und Zauberei die Gäste unterhielt, kam der Headliner Love A auf die Bühne. Mit einer Mischung aus Indie-Rock und New Wave, begleitet von einem leichten Regenschauer, beendete die Berliner Band das musikalische Programm des 29. Jahninselfestes.



© Volker Milsch

Obwohl zu wenige Besucher da waren, kann man getrost behaupten: denjenigen, die da waren, hat es gefallen, es war ein angenehmes und entspanntes Fest, das ohne größere Verletzungen oder sonstigen Auffälligkeiten über die Bühne ging.

SCAMTS OF GRACE E.V. UND STADTJUGENDRING REGENSBURG PRÄSENTIEREN:
WWW.JAHNINSELFEST.DE

Jahninsselfest

22. | 23. Juli 2016

ASS BRUTAL HEAVY RIDE PELZIG
THE STEADYTONES
PARKPUNK MIESE MUTANTEN SPACE CHASER
TUBBE LOVE A



Regensburger
SPITAL
Brauerei

JAGGO MEDIA
>> professionelle Elektroakustik

BRÜCKLER MIET-WC
KONZERT- & VERANSTALTUNGS-TOILETTEN

meindl m
Entsorgungsservice
www.meindl-entsorgung.de

mit freundlicher Unterstützung der

STADT
REGENSBURG

Offizielles Plakat zum Jahninsselfest 2016

FLÜCHTLINGE WERDEN Freunde



Es sind vor allem junge Menschen, die im letzten Jahr in Bayern und bundesweit Zuflucht gesucht haben.

Wer wäre besser geeignet diese Menschen willkommen zu heißen und zu unterstützen als die Jugendarbeit? Denn minderjährige Flüchtlinge, ob begleitet oder unbegleitet, sind in erster Linie: Jugendliche. Jugendliche, die auf der Suche nach einer Perspektive für sich sind, nach einer Zukunft, fern von Gewalt und Krieg.

Somit richtet sich das Aktionsprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“ an die Jugendarbeit und die Jugendpolitik in Bayern. Das Aktionsprogramm will die Jugendarbeit ermutigen, aber auch befähigen ihre Angebote für junge Flüchtlinge zu öffnen. Das Aktionsprogramm erfüllt damit eine der Grund-Intentionen des Bayerischen Jugendrings, nämlich die Gesellschaft gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus zu stärken. Im Kern geht es darum junge Flüchtlinge mit Mitteln der Jugendarbeit

zu erreichen und ihnen Perspektiven zu eröffnen. Das Programm richtet sich somit in erster Linie an Fachkräfte der Jugendarbeit. Die Angebote sollen auf begleitete und unbegleitete junge Flüchtlinge ausgerichtet sein.

Drei wesentliche Aussagen sind dabei von Bedeutung:

- Der Bayerische Jugendring versteht sich als Sprachrohr für junge Menschen in Bayern. Wir setzen uns deshalb für die Interessen und Rechte junger Flüchtlinge ein.
- Junge Flüchtlinge sind Expertinnen und Experten in eigener Sache. Wir beteiligen sie aktiv bei der Durchführung des Aktionsprogramms.
- Der Bayerische Jugendring unterstützt seine Mitgliedsorganisationen dabei, ihre Angebote für junge Flüchtlinge zu öffnen. Wir wollen die gesellschaftliche Teilhabe von jungen Flüchtlingen erreichen und stärken.

So steht es auf der Homepage von Flüchtlinge werden Freunde (www.fluechtlinge-werden-freunde.de)

50.000 Euro für die Arbeit mit jungen Flüchtlingen

Der Stadtjugendring hat den Zuschlag für ein bayernweites Aktionsprogramm erhalten. Vereine und Verbände können dadurch Zuschüsse erhalten.

Viele junge Menschen haben im vergangenen Jahr Zuflucht in Bayern und der Oberpfalz gesucht. Der Stadtjugendring Regensburg engagiert sich deshalb besonders in der Arbeit mit jungen Flüchtlingen und hat vom Landesvorstand des Bayerischen Jugendrings den Zuschlag für das Aktionsprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“ für die Oberpfalz erhalten. Hierfür hat der Stadtjugendring Zuschüsse in Höhe von 50.000 Euro vom Bayerischen Jugendring überwiesen bekommen und fungiert als Koordinierungsstelle für die gesamte Oberpfalz. Zahlreiche Projekte konnten innerhalb kürzester Zeit schon erfolgreich umgesetzt werden, zog Jugendring-Vorsitzender Philipp Seitz eine positive Bilanz. Ziel sei es, in diesem Bereich durch das Aktionsprogramm noch weitere Angebote zu schaffen.

Das Aktionsprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“ will die Jugendarbeit befähigen und vor allem unterstützen, ihre Angebote für junge Flüchtlinge zu öffnen. Ob Spieleabend, Fußballturnier oder Kunstprojekt: ein erster Einstieg sollte niedrigschwellig geplant sein und so zum Beispiel wenig Deutschkenntnisse voraussetzen. Ziel des Stadtjugendrings ist es, durch das Aktionsprogramm Ehrenamtliche zu ermutigen, aber auch dazu befähigen, ihre Angebote für junge Flüchtlinge zu öffnen. Das Programm „Flüchtlinge werden Freunde“ erfüllt damit eine der Grund-Intentionen des Bayerischen Jugendrings, nämlich die Gesellschaft gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus zu stärken. Im Kern geht es darum, junge Flüchtlinge mit Mitteln der Jugendarbeit zu erreichen und ihnen so Perspektiven zu eröffnen.

Die Angebote sollen auf begleitete und unbegleitete junge Flüchtlinge ausgerichtet sein. Jugendverbände und Jugendgruppen von Vereinen, die im Bereich der Jugendarbeit mit jungen Flüchtlingen tätig sind, können über das Aktionsprogramm Fördermittel vom Stadtjugendring Regensburg erhalten. Für Projekte, Aktionen, Veranstaltungen steht auf der Internetseite des Stadtjugendrings ein entsprechendes Antragsformular zur Verfügung. Für Rückfragen und Informationen ist die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings die richtige Ansprechstelle für alle Verbände und Vereine aus der Oberpfalz. Außerdem bietet der Stadtjugendring eine ganze Reihe an Weiterbildungsmöglichkeiten und Seminaren in diesem Bereich an.

Flüchtlinge werden Freunde

Für Vize-Vorsitzenden Detlef Staude ist es eine große Ehre, dass der Stadtjugendring zur Projektregion ernannt wurde. Durch die Ernennung zur Projektregion des Pilotprojektes werde die intensive Arbeit des Stadtjugendrings gewürdigt. Der Stadtjugendring Regensburg ist bereits auf vielfältige Weise in diesem Bereich aktiv, zum Beispiel hat der SJR eine Kampagne gegen Diskriminierung in der Jugendarbeit initiiert. Sie geht mit einer Verbindung zu einer Selbstverpflichtung der Verbände einher und der Entwicklung eines Anti-Rassismus-Koffers. Auch die interkulturelle Sportnacht in Regensburg geht auf den Stadtjugendring zurück. Unterstützung erhält der Stadtjugendring in diesem Bereich auch über mehrere Verbände und Vereine, die schon in Kooperation Veranstaltungen organisiert haben. So lud etwa der SV Sallern kürzlich zu einem Sommerfest mit jungen Flüchtlingen ein, außerdem wurden schon einige Projekte in und um Regensburg gefördert.



Quelle: www.fluechtlinge-werden-freunde.de

© Bezir Unterfranken

„Flüchtlinge werden Freunde“ lautete das Motto 2016 in Regensburg

Auch 2016 übernahm der Stadtjugendring wieder die Koordination des Aktionsprogramms „Flüchtlinge werden Freunde“ des Bayerischen Jugendrings, K.d.ö.R. in der Oberpfalz. In diesem Rahmen konnten eine Vielzahl von Maßnahmen und Fortbildungen im gesamten Regierungsbezirk realisiert werden. Insgesamt standen 50.000,-€ für das Aktionsprogramm in der Oberpfalz zur Verfügung, sodass auch die personelle Betreuung mit 9 Wochenstunden finanziert werden konnte. Im Folgenden werden einige Beispielprojekte abgebildet:

Methodenkoffer für die Jugendarbeit

Durch umfangreiche Netzwerkarbeit und aus Gesprächen mit Vertretern der verbandlichen Jugendarbeit wurde vielfach der Wunsch nach Handwerkszeug in der Arbeit mit jungen Geflüchteten geäußert. Dies nahmen wir zum Anlass einen Methodenkoffer zu entwickeln, welchen wir allen Jugendringen in der Oberpfalz überreichen konnten. Der Koffer beinhaltet sowohl Hinweise zu rechtlichen Aspekten, als auch Literatur und Materialien, wie z.B. Filme mit Vorführrechten. Alle Koffer können an entsprechender Stelle kostenlos ausgeliehen werden, so auch in unserer Geschäftsstelle.



© Stjr

Flüchtlinge werden Freunde

Interkulturelle Sportnacht

Fast schon in unser jährliches Programm etabliert, wurde auch 2016 im Herbst eine Sportnacht angeboten. Dieses Mal konnten wir den Regensburger Jugendbeirat sowie die Regensburger Schülervvertretung als Kooperationspartner gewinnen. Mit zahlreichen Jugendverbänden wie z.B. der Sportjugend, hatten Jugendliche die Möglichkeit in die verbandlichen Angebote hinein zu schnuppern und ein für sich passendes Angebot zu finden. Für das kommende Jahr laufen bereits die Planungen, wer sich gerne noch mit beteiligen möchte, kann sich jederzeit mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen.



Flüchtlinge werden Freunde

Jugendabend im JUZ Fantasy

Weit über 40 Jugendliche und junge Geflüchtete feierten im Jugendzentrum Fantasy ein gemeinsames Fest. Nach Lust und Laune konnten die Kids gemeinsam spielen. Iris und Jakob vom JuZ-Team boten die Möglichkeit zum Hallenhockey, einem Kickerturnier, Billard, Musik, Fußball, Einradfahren und Jonglieren in einer jugendfreundlichen Umgebung. Bestens angekommen ist auch das schweinefleischlose „Hamburger Essen“, aber auch die alkoholfreien Getränke. Die Jugendlichen durften selber am Grill braten und von einem abwechslungsreichen Buffet Cheese- oder Hamburger zubereiten.



© Stjr

Flüchtlinge werden Freunde

Mit Sport geht's gemeinsam!

Unter diesem Motto veranstaltete die Jugend des SV Sallern zusammen mit dem Stadtjugendring im Februar einen ganztägigen Sporttag. Teilgenommen haben in der Turnhalle des Albertus-Magnus-Gymnasiums zirka zwanzig einheimische und geflüchtete Kinder im Alter von 6 Jahre bis 13 Jahren. Im Mittelpunkt standen das Kennenlernen sowie Spiel, Spaß und Sport in der Halle – gemeinsames Bewegen mit und ohne Ball. Am Nachmittag fanden gemeinsame Fußballspiele und ein gemischtes MINI-Fußball-Turnier großen Anklang bei den Kids.



© Stjr

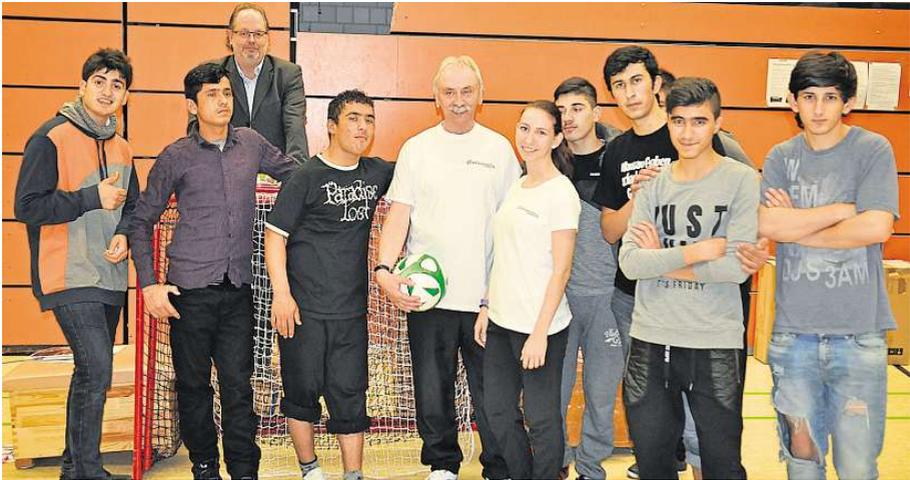
Flüchtlinge werden Freunde

Gemeinsames Bowling

Unter dem Motto „Flüchtlinge werden Freunde“ verbrachten 36 Jugendliche und Betreuer einen vorweihnachtlichen Abend in der Bowlingbahn. Eingeladen hatte die Jugendabteilung des SV Sallern, die sich über den sehr guten Besuch der jungen Leute aus Afghanistan, Syrien, Georgien, Irak, Bosnien, Weißrussland, Russland und Deutschland im Alter von 14 bis 18 Jahren freute. Die jungen Flüchtlinge kamen aus dem Michelstift, dem Wohnheim im Landratsamt und dem AWO-Wohnheim in Regendorf.



© Stjr



Junge Geflüchtete hatten bei der interkulturellen Sportnacht des Stadtjugendrings viel Spaß.

Foto: Seitz

Rüstzeug für Arbeit mit Flüchtlingen

SOZIALES Der Stadtjugendring will Vereinen und Organisationen unter die Arme greifen. Ein Methodenkoffer und finanzielle Zuschüsse sollen Anreize bieten.

REGENSBURG. Die Integration der jungen Flüchtlinge, die hier leben, beschäftigt die Jugendverbände in Regensburg. Mit der interkulturellen Sportnacht, Ausflügen und gemeinsamen Projekten versuchen die örtlichen Jugendverbände, Sprachbarrieren zu überwinden und die Geflüchteten zu integrieren. Erste Erfolge gibt es schon: Beim Regensburger Jahnselbst packten mehrere junge Flüchtlinge mit an, beim SV Sallern braucht es beim Sport keine Worte, um sich gut zu verständigen.

Doch einigen Verbänden und Vereinen fällt die Arbeit mit jungen Geflüchteten noch schwer, sagt der Vorsitzende des Regensburger Stadtjugendrings, Philipp Seitz. Das soll sich nun schrittweise ändern. Vor knapp über einem Jahr wurde der Jugendring zur Projektregion für das Aktionsprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“ ernannt. Das Sozialministerium stellte den Regensburgern dafür 50 000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Neben Kooperationen und Projekten sollen damit auch Fortbildungsangebote organisiert werden. Die Verbände hat



Stefanie Schmid (links) und Philipp Seitz vom Regensburger Stadtjugendring stellten den Methodenkoffer vor.

Foto: Vögele

„FLÜCHTLINGE WERDEN FREUNDE“

► **Aktionsprogramm:** Der Stadtjugendring hat den Zuschlag für das Aktionsprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“ erhalten. Hierfür erhält der Stadtjugendring mehr als 50 000 Euro an Zuschüssen vom Bayerischen Jugendring und vom Sozialministerium.

ten sich insbesondere Methoden für die Arbeit mit jungen Flüchtlingen gewünscht. „Wir wollen den Ehrenamtlichen jetzt unter die Arme greifen“, sagt Seitz. Ganz viel Material und Ideen rund um die Arbeit mit jungen Flüchtlingen sammelte der Regens-

► **Projekte:** Neben einer Sportnacht, Turnieren und Festen seien auch Fortbildungen angeboten worden, sagt Regensvorsitz Philipp Seitz. Ziel sei es, durch das Aktionsprogramm Ehrenamtliche zur Arbeit mit jungen Flüchtlingen zu motivieren.

burger Stadtjugendring und entwickelte daraus einen umfangreichen Methodenkoffer.

Stefanie Schmid, die Geschäftsführerin des Stadtjugendrings, ist von dem Angebot überzeugt. Von jugendgerechten Veranstaltungstipps über

Filme bis hin zu Konzepten für Gruppenstunden reicht das darin enthaltene Angebot. Der Methodenkoffer wolle Verbände, Vereine und Organisationen stärken und ermutigen, junge Flüchtlinge zu integrieren, sagt Schmid. Die Arbeitshilfen des Koffers seien mehrere hundert Euro wert. Alle Inhalte des Koffers hätten zudem das Ziel, einen friedvollen Umgang mit Jugendlichen mit und ohne Fluchthintergrund zu erleichtern. Interessierte können sich den Koffer beim Stadtjugendring kostenfrei ausleihen. Einige Exemplare seien schon verliehen worden, sagt Schmid: „Die Rückmeldungen sind bisher sehr positiv.“

Doch der Jugendring will es nicht bei der Arbeitshilfe belassen. Mehrere Fördertöpfe sollen Jugendverbände und Organisationen in Regensburg ermutigen, ihre Projekte mit jungen Geflüchteten in die Tat umzusetzen. Vorsitzender Seitz betonte bei der Vorstellung des Methodenkoffers: „Wir wünschen uns Projekte und Aktionen, die junge Geflüchtete und Jugendliche aus Regensburg zusammenbringen.“ Förderfähig seien Projekte in der ganzen Oberpfalz. Im vergangenen Jahr sind unter anderem ein Sommerfest mit jungen Flüchtlingen, mehrere interkulturelle Kochtreffen und Bowlingtreffen mit jungen Geflüchteten gefördert worden. Anträge für Projekte und Bildungsangebote im Jahr 2017 können ab sofort beim Stadtjugendring gestellt werden.

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 28.12.2016

©MITTELBAYERISCHE | Nittenau und Bruck | Regensburg | 32 | Mittwoch, 23. März, 2016

Stadtjugendring hilft den Flüchtlingen

JUGEND Sechs Vereine wurden für ihren Einsatz gegen Rassismus ausgezeichnet. Auch in diesem Jahr sind die Begriffe Toleranz und Demokratie Schwerpunkte.

VON LENA SCHROEDER, MZ

REGENSBURG. „Wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden“, sagte die Landtagsabgeordnete Margit Wild bei der Frühjahrsvollversammlung über den Stadtjugendring. Besonders lobte sie das Aufgreifen von gesellschaftswichtigen Themen. Auch Bürgermeister Jürgen Huber nannte den Stadtjugendring eine „wichtige Institution“, die hervorragende Arbeit leiste. „Sie sorgen dafür, dass man in dieser Stadt gut leben kann“, so Huber.

Besonders hervor hoben beide die interkulturelle Zusammenarbeit des Stadtjugendringes sowie dessen Einsatz für junge Flüchtlinge. Im Rahmen des Projektes „Flüchtlinge werden Freunde“ wurden im vergangenen Jahr zum einen eine interkulturelle Sportnacht und ein von der Regensburger Schülervertretung und SMV Neutraubling organisiertes Fußballfest veranstaltet. Beide waren erfolgreich. „Es war schön, die Freude und das Glänzen in den Augen der jungen Flüchtlinge zu sehen“, berichtete Romy Helgert vom Neutraublinger Gymnasium. Viele neue Freundschaften seien entstanden.

Auch die internationale Jugendarbeit wird beim Stadtjugendring groß geschrieben. So wurden bei Besuchen in den Partnerstädten Brixen und Pilsen die Kontakte intensiviert. „Auch heuer haben wir hier wieder einiges geplant“, kündigte Vorsitzender Philipp Seitz an. Neben einer „normalen“ Ausgutsfahrt nach Brixen, besteht für Sportbegeisterte diesmal auch die Möglichkeit, die Tour mit dem Fahrrad zu bestreiten.

Mit Seminaren (Schülerzeitungsse-



Bürgermeister Jürgen Huber (rechts) und der Vorsitzende des Stadtjugendringes Philipp Seitz (Zweiter von rechts) übergaben Zertifikate an sechs Organisationen für ihren Einsatz gegen Rassismus. Foto: Schroeder

GEMEINSAME VEREINBARUNG

► **Projekt:** Jugendarbeit ohne Rassismus – das Projekt baut auf den drei Bausteinen „Beratung, Vereinbarung und Anti-Rassismus-Koffer“ auf. Es hilft bei der Prävention und bietet Unterstützung bei der Arbeit gegen Rassismus.

► **Vereinbarung:** Der Stadtjugendring unterzeichnet mit Jugendorganisationen in Regensburg eine gemeinsame Vereinbarung. Dort bekennen sich die Unterzeichnenden zu Menschlichkeit, Toleranz und Demokratie.

► **Dienstjubiläum:** Angelika Amling wurde für ihr zehnjähriges Dienstjubiläum geehrt und erhielt eine Urkunde.
► **Teilerneuerungen:** Als neue Beisitzer wurden Nadine Bauer und Romy Helgert in den Vorstand gewählt.

► **Zertifikate** gab es für den Regionalverband der Johanniter-Unfall-Hilfe, Sportjugend im BLSV-Kreis, Scouts of Grace, Pfadfinderinnen St. Georg, AFS Interkulturelle Begegnungen und Stenografenverein Regensburg 1864.

minar, Seminar Öffentlichkeitsarbeit), Projekten („Youngagement“), Ausflügen (Berlin-Fahrt) und Diskussionsrunden leistete der Stadtjugendring einen wichtigen Beitrag für die politische Bildung der Jugendlichen. Auf großes Interesse stieß das Jugendgespräch mit Oberbürgermeister Joa-

chim Wolbergs, bei dem die Jugendlichen das Stadtoberhaupt zu aktuellen Themen befragen durften.

Neu bei der Versammlung waren Thementische, bei denen sich die Anwesenden über die verschiedenen Projekte des Stadtjugendringes informieren und Hilfestellungen holen konn-

ten. Acht Minuten hatten die Interessierten Zeit, danach wurde gewechselt.

Eines dieser Themen war das Projekt „Jugendarbeit ohne Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz“, in dem sich Jugendorganisationen erklären, dass sie sich gegen Rassismus und Intoleranz stark machen.

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 23.03.2016

Sportnacht bringt Kulturen zusammen

AUSTAUSCH „Sport ist die Sprache, die wir alle sprechen.“ Unter diesem Motto trafen sich viele Jugendliche in der Regensburger Halle 37.

VON DANIEL GERADTZ, MZ

REGENSBURG. Die Botschaft war klar: „Sport ist die Sprache, die wir alle sprechen.“ Unter diesem Motto fand am Freitagabend die interkulturelle Sportnacht statt, die der Regensburger Jugendbeirat in der Halle 37 organisiert hatte. Die Veranstaltung war wie gemacht für die erst vor wenigen Monaten eröffnete Sport- und Begegnungsstätte. Hier will die Stadt den Austausch zwischen jugendlichen Flüchtlingen und Einheimischen fördern.

„Wir hatten von Anfang an vor, etwas für Flüchtlinge zu machen. Dann ist eine Arbeitsgemeinschaft für das Sportprojekt entstanden“, erklärte Jugendbeiratsmitglied Viktoria Schuck. Sie ist eine Initiatorin des Projekts. Da sie bereits seit einhalb Jahren als Flüchtlingshelferin aktiv ist und in den Neuen Sprachunterricht gibt, war es ihr ein großes Anliegen, die Sportnacht zu organisieren.

Innerhalb des Jugendbeirats, der in diesem Jahr zum ersten Mal gewählt wurde, fand die Idee großen Anklang: 19 der 25 Mitglieder schlossen sich der Arbeitsgruppe an. Einige Mitglieder des Gremiums hätten selbst einen Migrationshintergrund, sagte Schuck. Das erkläre die Offenheit für das Projekt. Geht es nach den Mitgliedern des Jugendbeirats, dann finden auch in Zukunft mehr gemeinsame Aktionen mit Flüchtlingen statt.

Balance auf der Slackline gefragt
In der Halle 37 in der Dieselstraße gab es viele Sportarten zu entdecken. Gemeinsam traten die Jugendlichen in Klassenkämpfen Fußball, Tischtennis oder Basketball gegeneinander an. Aber auch vermeintlich exotische Angebote fehlten nicht: An der Slackline konnten sie ihr Talent beim Balancieren oder an den Parkour-Hindernissen ihre Sprung- und Koordinationsfähigkeit testen.

Sprachliche Barrieren gab es kaum unter den Sportlern. Selbst wenn es darum ging, eine komplexe Sportart wie das Parkour zu vermitteln, konnte rasch das Wesentliche an die Neulinge transportiert werden. Beim Parkour geht es darum, Gegenstände zu überwinden oder sie in die Bewegungsabläufe mit einzubeziehen. Das erfordert gezielte Körperbewegungen und eine ganze Menge Mut. „Bei uns kommt es weniger auf die Sprache an. Es geht um die Abläufe“, sagte Max Rieder, Vorsitzender des Vereins Parkour Regensburg.

Neben dem Verein beteiligten sich auch der Stadtjugendring, der SV Salern, Campus Asyl, die Bayerische Sportjugend, das Sportamt, der Spielbus des Mehrgenerationenhauses und die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland an der Sportnacht. Ein DJ sorgte zudem für das musikalische Rahmenprogramm des Abends.

Auch die Klasse 7a des Gymnasiums Lappersdorf war vertreten. Einige Schüler überreichten eine Spende von 465 Euro an die Organisation Campus-Asyl. Das Geld konnten sie beim Tag der offenen Tür an ihrer Schule einsammeln.

Viele Partner mit dabei

Dass sie so viele Partner für das Projekt gewinnen konnten, freute die Jugendbeiratsmitglieder. „Wir haben sehr viel mündliche Werbung gemacht. Das Angebot ist groß“, sagte Melih-Abdullah Oual. Einmal bei den Vereinen und Institutionen angekommen, hätte sich die Nachricht über das Fest wie ein Lauffeuer weiterverbreitet.

Mit dem Verlauf der Sportnacht war Mitinitiatorin Oual zufrieden. „Es ist eine große Gemeinschaft entstanden. Alle haben gute Laune und sind beim Sport verbunden“, fasste er zusammen. Zu dem gleichen Fazit



Bei den Aufbauten des Vereins „Parkour Regensburg“ galt es, Hürden zu überwinden.

Fotos: Daniel Steffen



Im Spiel kam es auch auf Geschick und Reaktionsvermögen an.



Für Musik war den ganzen Abend lange gesorgt.



Auch das Freestyle-Tanzangebot wurde am Freitagabend von den jungen Besuchern rege genutzt.



Der Syrer Mohammad Haddad präsentierte seine Breakdance-Künste.

DIE HALLE 37

➤ **Öffnungszeiten:** Die Halle ist montags bis freitags zwischen 15 und 20 Uhr geöffnet. Am Samstag kann das Angebot von 10 bis 16 Uhr genutzt werden.

➤ **Nutzung:** Es gibt sowohl offene Angebote als auch begleitete Kurse unter an-

derem für Yoga, Basketball oder Breitenball. Die Halle kann ohne Anmeldung und kostenlos genutzt werden.

➤ **Standort:** In den nächsten Wochen wird die Sport- und Begegnungsstätte auf dem Gelände in der Dieselstraße

umzuziehen. Die neue Halle verfügt über eine bessere Infrastruktur, sagt der städtische Projektleiter Rick Baron.

➤ **Ziel:** Das derzeit noch als Projekt geführte Angebot soll dann als eine dauerhafte Einrichtung fortgeführt werden.

dem auch Rick Baron, Projektleiter des kommunalen Angebots. Er unterstreicht, dass es seit der Eröffnung im Juni noch zu keinen Schwierigkeiten gekommen sei. „Das Konzept der Integration durch Sport geht voll auf“, sagte

er. Deswegen soll das Angebot schon in wenigen Wochen weiter ausgebaut werden.

Die Mitglieder des Jugendbeirats hoffen, auch in Zukunft mit ihren Partnern bei weiteren Integrationspro-

jekten zusammenarbeiten zu können. Schließlich hätten die Jugendlichen schon beim ersten gemeinsamen Projekt vielfältige Unterstützung von allen Seiten erhalten. Sport ist eben die Sprache, die alle sprechen.

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 24.10.2016

Diskussionsveranstaltung „Ein Europa ohne Grenzen“

Ibrahim ist einer von vielen. Hunderttausende Menschen fliehen derzeit vor Krieg und Armut nach Europa. Seit einem Jahr lebt Ibrahim mittlerweile in Regensburg. Der 18-Jährige ist in einer Wohngruppe untergebracht, geht in die Berufsschule. „Das Leben ist hier gut“, sagt er. Ganz anders war die Situation in Syrien. Hier hat er für sein Land sechs Monate gegen den IS gekämpft. Irgendwann gab er auf. „Das ist schlimm für uns. Ich bin deshalb nach Deutschland gekommen.“ Grinsend fügt Ibrahim hinzu: „Frau Merkel hat ja Platz.“

Nicht alle Menschen in Deutschland sehen das so. Die rechtspopulistische AfD gewinnt an Stimmen, Rechtsradikale hetzen mit Flugblättern gegen Flüchtlinge. Selbst in der EU ist das Thema nicht unumstritten. Die Mitgliedsländer streiten, ob und wie viele Geflüchtete sie aufnehmen. Der Stadtjugendring stellte deshalb bei einer Diskussion im Regensburger Jugend- und Kulturzentrum W1 die Frage: „Ein Europa ohne Grenzen?“ Schnell wird deutlich: Die Angst vor der rechtspopulistischen Partei „Alternative für Deutschland“ und einem Scheitern der europäischen Idee eint die Vertreter auf dem Podium.

Politische Sticheleien gibt es nur selten. Vom SPD-Europaparlamentarier Ismail Ertug etwa. Der spricht von einer „Mega-Paranoia der CSU vor der AfD“ und vermutet, dass die Politik der CSU

„noch schärfer und populistischer“ werde. Widerspruch bekommt er nicht: Der CSU-Vertreter ist erkrankt. Doch SPD-Politiker Ertug übt auch Kritik an seiner eigenen Partei: „Ich hätte die Asylgesetze nicht verschärft und die Frage nach den sicheren Drittstaaten anders beantwortet.“

Das sehen auch Bella Hastreiter und Eva König so. Beide sind bei CampusAsyl engagiert, einer Initiative aus Studierenden und Freiwilligen, die sich in Regensburg um Flüchtlinge kümmern wollen. Die Ehrenamtlichen bringen den Geflüchteten Deutsch bei und helfen ihnen, in Regensburg ein neues Leben zu beginnen. Doch überfordert der Flüchtlingszuzug die Regensburger Initiative nicht? Nein, sagt König: „Wir hatten im September wenig Probleme, Freiwillige zu finden und jetzt ist es ähnlich. Die Kapazitäten zum Helfen sind immer noch da.“

Moderator Sebastian Heinrich von der Mittelbayerischen Zeitung spricht noch ein anderes Thema an: Den wochenlangen Streit um Grenzkontrollen am Brenner. Europaabgeordneter Ismail Ertug kommentiert trocken: „Die wirtschaftliche Vernunft siegt.“ Einig sind sich der SPD-Abgeordnete sowie die Landtagsabgeordneten Joachim Hanisch (Freie Wähler) und Jürgen Mistol (Grüne) auch darüber, dass eine Politik der Abschottung und Abschreckung nicht funktionieren könne.

Flüchtlinge werden Freunde

Jürgen Mistol sieht in dem Flüchtlingszug vielmehr eine Chance für die Wirtschaft. Er fordert „eine Garantie, dass Leute ihre Ausbildung hier fertig machen können, damit Unternehmer auch das Geld in die Bildung der Flüchtlinge investieren.“ Mehr Professionalität wünscht er sich hingegen bei der Integration: „Das Ehrenamt kommt irgendwann an seine Grenzen.“

Joachim Hanisch von den Freien Wählern sieht das Kernproblem in der Zahl der ankommenden Flüchtlinge. Die Frage sei: Wie viele Flüchtlinge könne Deutschland integrieren? Deutschland könne nur so viele Flüchtlinge aufnehmen, wie es auch integrieren könne. „Fünf Millionen schaffen wir vielleicht. Irgendwo wird eine Grenze sein, bei der es zu Ghettobildung kommt und wir den Flüchtlingen nicht mehr echt helfen können.“

Als Problem bezeichnete Ertug „Zahlen-spielereien“ und Rassismus. Die Ängste der Bevölkerung müssen wahrgenommen und auf diese eingegangen werden. Max Ostner von der Regensburger Schülervereinigung warb für Projekte mit jungen Flüchtlingen. „Der direkte Kontakt könnte einige Meinungen ändern.“ Sportveranstaltungen und Kurse an Schulen gemeinsam mit jungen Flüchtlingen seien gute Ansätze. Das sieht auch Jelka Schehler vom Regensburger Jugendbeirat so. In Regensburg könnte hier ihrer Meinung nach noch viel umgesetzt werden. Eine Auf-

gabe, der sich auch der Stadtjugendring Regensburg verschrieben hat. Dieser ist seit diesem Jahr Projektregion des bayerischen Programms „Flüchtlinge werden Freunde“.

Die Podiumsdiskussion organisierte der Stadtjugendring Regensburg als Projektregion des Programms „Flüchtlinge werden Freunde“. Das Aktionsprogramm will junge Menschen und die Jugendarbeit ermutigen, aber auch befähigen ihre Angebote für junge Flüchtlinge zu öffnen. Im Kern geht es darum, junge Flüchtlinge mit Mitteln der Jugendarbeit zu erreichen und ihnen Perspektiven zu eröffnen. Der Stadtjugendring Regensburg versteht sich als das Sprachrohr der Jugendlichen und jungen Menschen sowie der Jugendverbände in Regensburg.



Podiumsdiskussion

© Seitz

Jugendarbeit ohne Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz

Der Stadtjugendring Regensburg bezieht in der Präventionsarbeit eindeutig Stellung gegen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz und möchte ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige in der Kinder- und Jugendarbeit mit diesem Projekt unterstützen, sich gemeinsam stark zu machen!

Das Projekt unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Joachim Wolbergs baut auf den Bausteinen Beratung, Vereinbarung und Anti-Rassismus Koffer auf, bündelt neue Herangehensweisen in der Präventionsarbeit und bietet Unterstützung in der stetigen Arbeit gegen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz.



ANTI/rassismus\KOFFER

Der Stadtjugendring Regensburg bietet den ANTI/rassismus\KOFFER ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen in der Kinder- und Jugendarbeit zum kostenloser Verleih, einschließlich Beratung bei der Auswahl geeigneter Materialien, an.

Der Inhalt ist vor allem auf die Verwendung in der verbandlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen abgestimmt, natürlich aber auch in anderen Kontexten gut geeignet.



Eine Auswahl der verfügbaren Materialien

Vereinbarung gegen Rassismus, Diskriminierung und Intoleranz in der Jugendarbeit

Der Stadtjugendring Regensburg unterzeichnet mit Jugendorganisationen in Regensburg eine Vereinbarung für das gemeinsame Vorgehen in der Jugendarbeit.

Die Unterzeichnenden bekennen sich zu Menschlichkeit, Toleranz und Demokratie und fordern alle Beschäftigten und Mitglieder auf, sich für diese Werte einzusetzen:

- Die Integration von benachteiligten Kindern und Jugendlichen wird im Besonderen gefördert.
- Die Mitgliedschaft, Partizipation und Teilnahme an Veranstaltungen sowie am verbandlichen Leben steht allen Menschen, unabhängig von Abstammung, Religion, Nationalität, Geschlecht, Herkunft und Sexualität offen.
- Alle Beschäftigten, ehrenamtlich Tätigen und Mitglieder/innen wird Chancengleichheit in allen Bereichen gewährleistet.
- Die Diskriminierung von Menschen, unabhängig von Abstammung, Religion, Nationalität, Geschlecht, Herkunft und Sexualität wird unterbunden.



Stadtjugending, Friedrich-Ebert-Stiftung und W1 engagieren sich gemeinsam gegen Rechts.

Foto: Bäumler

Ausstellung warnt vor der Verführungskunst der Nazis

AUFKLÄRUNG Das Kulturzentrum W1 öffnet seine Türen für Kinder und Jugendliche. Das brisante Ausstellungsthema lautet „Rechtsradikalismus in Bayern“.

VON SEBASTIAN BÄUMLER, MZ

REGENSBURG. „Springerziefel und Glätze sind keine Kennzeichen der Neonazis mehr“, erklärt Thomas Witzgall, der die rechte Szene seit Jahren beobachtend begleitet. „Die neuen Nationalsozialisten lassen sich vor allem über ihr Menschenbild erkennen.“ Die Merkmale und Gefahren des Rechtsradikalismus an Kinder und Jugendliche zu vermitteln, dieser Aufgabe stellt sich die Ausstellung „Rechtsradikalismus in Bayern: Demokratie stärken – Rechtsradikalismus bekämpfen“ im Kultur- und Jugendzentrum W1.

Zunehmende Radikalisierung

Auf 17 Plakaten werden nicht nur die Strukturen rechtsextremistischer Vereinigungen gezeigt, sondern auch die Gefahren für Kinder und Jugendliche beleuchtet – allen voran im Bereich der sozialen Medien und des Internets. Bis 12. Februar öffnet die Ausstellung ihre Pforten für die interessierte Öffentlichkeit, insbesondere auch für

Schulklassen. Organisatorin Svenja Fassbinder zur Eröffnung der Ausstellung die Bedeutung des Themas im Hinblick auf die aktuelle Flüchtlingskrise hervor: „In Zeiten zunehmender Gerüchte rund um das Thema Flüchtlinge und einer leider zunehmenden gesellschaftlichen Radikalisierung ist es umso wichtiger, entschieden gegen Rechtsextremismus und Rechtspopulismus einzutreten.“

Bei der Eröffnung der Ausstellung stellte zweite Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer klar: „Rechtsextremismus und Rechtspopulismus gefährden unsere freie und demokratische Gesellschaft.“

AUSSTELLUNG

► „Rechtsradikalismus in Bayern“ ist bis 12. Februar mittwochs und donnerstags von 17 bis 22 Uhr und freitags von 17 bis 20 Uhr im W1 in der Weingasse geöffnet. Schulklassen und Jugendliche sind die Zielgruppe der Ausstellung.

► Mehr als 500 Mal reiste die Ausstellung bereits durch Bayern. Die Friedrich-Ebert-Stiftung ist Initiator der Ausstellung.

► Interessierte können sich per E-Mail bei Fassbinder.Svenja@regensburg.de für eine Führung durch die Ausstellung anmelden, aber auch unangemeldete Besuche sind möglich. Der Eintritt ist kostenfrei.

Experte Witzgall merkte an: „Die Hauptgefahr geht nicht mehr von Parteien wie der NPD aus, diese sind faktisch tot hier in Bayern. Kritisch betrachten muss man aber die oft sehr polemischen und vereinfachten Kommentare von Pegida und Co.“ So sei etwa eine „Pflicht zur Integration“ kaum mit dem Grundgesetz vereinbar, da „das Recht auf negative Freiheiten besteht.“ Diesem Passus zufolge darf kein Bürger, auch kein Asylbewerber gezwungen werden, sich auf eine gewisse Art und Weise zu verhalten. Jedem Bewohner stehe das Recht auf freie Entfaltung zu.

Demokratisches Engagement

Weit mehr als 500 Mal wurde die Ausstellung bereits bayernweit gezeigt, stets um „über die Gefahren des Rechtsradikalismus aufzuklären und Möglichkeiten zu zeigen, was dagegen tun können“, erklärte Detlef Staude vom Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). Die FES wolle dabei nicht nur aufklären, sondern auch zum demokratischen Engagement und zur Auseinandersetzung vor Ort motivieren. „Es haben sich bereits Gruppen für eine Führung durch die Ausstellung und den ergänzenden Vortrag angemeldet“, berichtet Verantwortliche Fassbinder. „Natürlich freuen wir uns über jede Anmeldung, ob als Einzelperson oder als Gruppe.“

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 04.02.2016

Jugendgespräch mit Oberbürgermeister Joachim Wolbergs



Oberbürgermeister Joachim Wolbergs in der Diskussionsrunde

© Stj

Das 2015 gemachte Angebot von OB Joachim Wolbergs, sich regelmäßig mit Regensburger Jugendlichen zu treffen, wurde auch dieses Jahr von den jungen Leuten wieder gerne angenommen.

Gleich zweimal nahm sich der OB die Zeit und hatte wie immer ein „offenes Ohr für die Jugend“. Die Schülerinnen und Schüler hatten eine Reihe an Fragen dabei, darunter ganz konkrete wie zum Beispiel, ob die Politik des Oberbürgermeisters durch die anstehenden Bundestagswahlen beeinflusst würde oder warum bei der Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete in der Zeißstraße erneut ein Stacheldrahtzaun angebracht wurde.

Andere SchülerInnen kamen auf die Wirkmacht der Medien zu sprechen und stellten die Frage, ob es Sinn machen könnte, die Inhalte durch die Politik zu zensieren.

Die Antwort von Wolbergs war eindeutig: „Auf keinen Fall!“. Er schätzte, 95 Prozent aller JournalistInnen haben einen hohen Anspruch und machen ihren Job gut.

We R International

Regensburger Verbände und junge Gäste aus den Partnerstädten machen sich bei der Jugendkonferenz Gedanken zum Ehrenamt.

Wie sieht Ehrenamt in Regensburg aus und warum bringen sich junge Leute ehrenamtlich in die Stadtgesellschaft ein? Mit dieser Frage setzen sich Teilnehmer der ersten Internationalen Jugendkonferenz der Stadt Regensburg bei einem Workshop auseinander. Auch der Regensburger Stadtjugendring und zahlreiche Jugendverbände beteiligten sich und boten jungen Leuten aus Tschechien, China und Amerika interessante Einblicke in die Regensburger Jugendverbandsarbeit. Zu den Höhepunkten zählte ein Besuch beim Parkourverein.

Der junge Verein zählt vier Jahre nach seiner Gründung inzwischen 170 Mitglieder. Die Räumlichkeiten wurden zu klein und das Training der Bewegungskünstler konnte erst am Abend starten. Das änderte sich bald mit einer neuen Trendsportthalle in der Lilienthalstraße. Die jungen Traceure hatten hier tatkräftig mitangepackt, um diesen Traum zu bewerkstelligen. Die jungen Gäste aus den Regensburger Partnerstädten zeigten sich erstaunt über das Engagement der Regensburger Jugendlichen. Sie besuchten auch die Freiwilligenagentur und den Stadtjugendring in Regensburg,



Zwei Teilnehmerinnen aus Amerika informieren sich über die Arbeit des Parkourvereins in Regensburg © Seitz

um sich über junges Engagement und die Möglichkeiten von freiwilliger Arbeit zu informieren, sprachen mit der Bayerischen Sportjugend sowie dessen Vorsitzenden Detlef Staupe vom SV Sallern, mit der Stadträtin Tina Lorenz und besuchten die Wasserwacht. Auch mit Oberbürgermeister Joachim Wolbergs kamen sie ins Gespräch.

Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz, der den Workshop über ehrenamtliches Engagement leitete, zeigte sich begeistert vom Workshop und den wissbegierigen jungen Gästen. Es seien zahlreiche Möglichkeiten erarbeitet worden, um junges Engagement in den einzelnen Partnerstädten und Regensburg zu fördern und Anregungen für ehrenamtliche Tätigkeiten zu schaffen. Alle Beteiligten hätten viel mitgenommen und einen nachhaltigen Blick über den Tellerrand werfen können.

Gedenkweg für die Opfer des Faschismus Regensburg

23. April 2016
11 Uhr Stadtamhof

©Schmal

Gedenkweg am 23.04.2016, Titelbild

Der Stadtjugendring Regensburg beteiligte sich an den Planungen zum Gedenkweg für die Opfer des Faschismus, der am 23. April 2016 mit sechs Stationen begangen wurde. Seit 2015 findet das Gedenken gemeinsam unter der Schirmherrschaft der Stadt Regensburg statt, bei dem unter anderem an die Räumung und Verschleppung der Zwangsarbeiter der Außenstelle des KZ Flossenbürg im Colosseum sowie die Ermordung von Pfarrer Dr. Johann Meier, Josef Zirkl und Michael Lotter kurz vor der kampflosen Übergabe der Stadt, aber auch an allen anderen Opfern der NS-Herrschaft erinnert wird.

Die einzelnen Stationen wurden von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen gestaltet: ArGe Ehemaliges KZ Flossenbürg, die christlichen Kirchen, DGB Oberpfalz, SJD-Die Falken, Zeugen Jehovas, VVN-BdA.

Im weiteren Rahmenprogramm um den 23. April 2016 konnte der Stadtjugendring „Roma-Musik-Workshops“ für Schulklassen anbieten, bei denen nebenbei der in mehrfacher Hinsicht fragwürdige Begriff „Zigeunermusik“ und damit Antiziganismus und Stereotype thematisiert wurden. Begeistert nahmen am 26. April 16 Schülerinnen und Schüler der Pestalozzi-Mittelschule teil, am 27. April kamen 28 Schülerinnen und Schüler des Beruflichen Schulzentrums Regensburg Land.



© Schmal

Die Regensburger Schülervvertretung hat eine neue Vorstandschaft

Die Regensburger Schülervvertretung (RSV) ist eine Schülerinitiative die es sich zur Aufgabe macht, Schulübergreifende Aktionen zu organisieren. Sie sind Mitglied im Stadtjugendring Regensburg und treffen sich regelmäßig in deren Räumlichkeiten. Wie jedes Jahr führte die Regensburger Schülervereinigung die Rosen- und Weihnachtspostaktion durch. Als neue Aktion veranstaltete sie mit dem Stadtjugendring im Juli ein Rhetorik Seminar, außerdem engagierte sie sich wieder bei der Interkulturellen Sportnacht. Im Oktober hat die (RSV) ihre neue Vorstandschenschaft gewählt: Max Ostner (Vorsitzender), Jessica Fercho (stellv. Vorsitzende), Benedikt Siebauer (Schriftführer) und Ferdinand Klemm (Kassenwart).



Tierschutzaktion

Eine Packung Lebkuchen bekommen und dafür etwas Gutes tun: Nach diesem Motto handelten an einem Samstag vor Weihnachten zahlreiche Tierliebhaber. Auf Geheiß des Stadtjugendringes in Kooperation mit der Tierschutzjugend sammelten viele fleißige Helfer Spenden für das Tierheim in der Pettendorfer Straße. Die Passanten konnten vor der Fressnapf-filiale in der Langobardenstraße entweder eine Futter- oder eine Geldspende abgeben. Dabei kamen über 200 Euro und einige Köstlichkeiten für die Vierbeiner zusammen. Ein besonderer Dank geht dabei an die Alnaturafiliale am Dachauplatz, die großzügig die Lebkuchen für die Aktion gespendet hatte.



www.jugend-regensburg.de - Stadtjugendring Aktuell

Unter diesem Motto versuchen wir laufend, unsere Homepage auf den neuesten Stand zu bringen. Ob Termine, Berichte, Infos zu Veranstaltungen: Spätestens alle zwei Wochen wird die Internetseite aktualisiert.

Allen Kooperationspartnern und all unseren Mitgliedsverbänden bieten wir an, auf unserer Homepage auf aktuelle Veranstaltungen von euch und natürlich auch generell auf Informationen hinzuweisen und Termine mit in unseren Veranstaltungskalender aufzunehmen.

Wir empfehlen euch, immer wieder mal reinzuschauen. Wenn uns manches Mal auch etwas entgeht: für Kritik, Verbesserungsvorschläge und Anregungen sind wir jederzeit offen.

Verleihangebot

Der Stjr verleiht für eine sehr geringe Ausleihgebühr verschiedenste Medien. Am gefragtesten 2016 war die Videokamera, gefolgt von der Musikanlage. Solltet ihr Bedarf in verschiedenen Geräten sehen, könnt ihr euch gerne an uns wenden.

Im Stadtjugendring ausleihbar sind:

- > Beamer
- > Leinwand (auch für Filmvorführungen geeignet)
- > Musikanlage und Zubehör
- > Funkmikrofone
- > Flipchart
- > Moderationswand
- > Videokamera

Facebook

Seit einigen Jahren setzen wir verstärkt auf die Kommunikation über Soziale Netzwerke, genau genommen über Facebook. Natürlich findet ihr nach wie vor alles Wichtige auf unserer Homepage, zusätzlich versuchen wir aber euch mit Bildern und Veranstaltungshinweisen, interessanten Links usw. über Facebook auf dem Laufenden zu halten. Gelegentlich findet ihr dort auch Gewinnspiele und damit die Chance auf Eintrittskarten für z.B. Theateraufführungen und Feste.

Wer also immer auf dem Laufenden sein möchte, sollte hin und wieder unsere Facebook Seite besuchen: <https://www.facebook.com/stadtjugendring>

JULEICA

Die Jugendleiter/In-Card (Juleica) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber/innen. Zusätzlich soll die Juleica auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen.

Alle Informationen bezüglich Beantragung, Qualifikationen, Voraussetzungen, Vergünstigungen... findet Ihr unter www.juleica.de - dem Onlineportal rund um die Jugendleiter/ in Card.

Nachstehend die Entwicklung der eingegangenen Juleica-Anträge beim Stadtjugendring:

2009: 45 Anträge
2010: 50 Anträge
2011: 28 Anträge
2012: 21 Anträge
2013: 60 Anträge
2014: 14 Anträge
2015: 52 Anträge
2016: 45 Anträge



Im Stadtgebiet Regensburg waren

Stand 01.01.2016: 102 Jugendleiter/innen

Stand 31.12.2016: 110 Jugendleiter/innen

ehrenamtlich tätig.

Es wurden 45 Anträge gestellt, 37 Juleicas sind abgelaufen bzw. die BesitzerInnen sind nicht mehr im Stadtgebiet Regensburg als JugendleiterInnen tätig. 7 Anträge mussten wegen falscher Trägersauswahl abgelehnt werden.

Von den 1.650 verschickten Bons wurden 324 Bons (164 x Regensburger Badebetriebe, 154 x GARBO-Kino, 6 x Ostentor-Kino) eingelöst.

• Begleitausschuss im Rahmen des Förderprogrammes Demokratie leben!

Die Stadt Regensburg erhielt Fördermittel für Einzelprojekte von Organisationen. Das Motto des Projektes ist „Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“. Zuwendungsgeber ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dabei soll die Zivilgesellschaft im Kampf gegen demokratiefeindliche und menschenverachtende Tendenzen stark gemacht werden. Der Begleitausschuss, in dem auch der Stadtjugendring mit Stefanie Schmid und Detlef Staude vertreten ist, verteilt die Mittel in mehreren Sitzungen an verschiedene Organisationen. Auch Jugendgruppen, Jugendverbände und der Stadtjugendring erhielten auf Antrag Mittel zur Finanzierung von Projekten.

• JUPS

JUPS steht für Jugendpartizipation im Stadtteil. Bei JUPS können Kinder und Jugendliche sich mit ihren Wünschen und Anregungen direkt an Politik und Stadtverwaltung wenden. Dabei sollen Engagement, Eigeninitiative und Beteiligung gefördert werden. Erfahrungen in Diskussion, Argumentation und Demokratie werden so möglich. Diese gibt es jedes Jahr in jeweils einem anderen Stadtteil. Auch wir vom Stadtjugendring sind jedes Mal bei den Treffen dabei, um uns die Anliegen der Kinder und Jugendlichen anzuhören, und mit Ihnen zu diskutieren.

• Aktionsbündnis Fair feiern

Seit Beginn an vertritt Säm Wagner den Stadtjugendring im Aktionsbündnis. FairFeiern! ist ein Bündnis Regensburger Altstadtgastronomen und Infoportal in Sachen Events und Aktuelles rund ums Nachtleben in Regensburg.

• Jugendhilfeausschuss

Beim Jugendhilfeausschuss haben wir nun folgende Vertreter:

Stimmberechtigt sind: Detlef Staude (Sportjugend), Florian Gmeiner (Scants of Grace), Wolfram Schröder (Evangelische Jugend). Stellvertretende Mitglieder sind Daniela Kronschnabl (Trachtenjugend), Franz Waldmann (DAV-Jugend) und Philipp Kroseberg (Wasserwachtjugend). Beratendes Mitglied ist Philipp Seitz (Stadtjugendring), die Vertretung übernimmt Sophia Hübl.

• AK-Jugendschutz

In diesem Arbeitskreis finden sich VertreterInnen von mit Jugend befassten Einrichtungen zusammen, um das Thema Jugendschutz zu diskutieren und ggf. Aktionen zu planen und vorzubereiten.

• Sozial- und Sportstiftung

Die Sozial- und Sportstiftung der Stadtwerke Regensburg fördert mit ihrem Stiftungsvermögen soziale Belange in der Jugend- und Altenhilfe sowie im öffentlichen Gesundheits- und Wohlfahrtswesen. Auch sportliche Veranstaltungen werden von diesem Geld unterstützt. Im vergangenen Jahr konnten wieder zahlreiche gemeinnützige sowie auch sportliche Projekte gefördert werden.

• Sicherheitsbeirat

Der Sicherheitsbeirat ist ein Gremium, das sich im Jahr zweimal trifft und über aktuelle Themen im Bereich der Sicherheit in Regensburg diskutiert. Grundlage der Diskussion ist meistens ein informativer Fachvortrag, beispielsweise von der Polizei.

Im Sicherheitsbeirat geht es um den Meinungs- und Erfahrungsaustausch, aus dem Anregungen gegeben oder konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit entwickelt werden.

Besprochen wurden aktuell die Problematik des Alkohols in Verbindung mit Gewalt gegen Sachen und Personen, Fahrraddiebstähle oder die Sicherheit in Brennpunkten in der Stadt anhand von Statistiken. Welche Gruppen sind besonders gefährdet?

Ende des Jahres stand die Neuausrichtung des Sicherheitsbeirates auf dem Programm. So sollen künftig immer Polizei, Rettungsdienste und die Stadt Berichte abgeben. Dazu sollen best-practice-Beispiele aus anderen Kommunen vorgestellt und diskutiert werden. Schließlich soll das Gremium personell erweitert werden.

Im Sicherheitsbeirat vertreten ist Detlef Staudé auf Vorschlag des Stadtjugendrings. Geleitet wird der Sicherheitsbeirat vom Oberbürgermeister der Stadt.

• Suchtarbeitskreis

Der Suchtarbeitskreis ist angesiedelt beim Landratsamt Regensburg. In diesem Plenum befassen sich Mitglieder verschiedenster ambulanter und stationärer Bereiche der Suchtkrankenhilfe und Selbsthilfe sowie Vertreterinnen und Vertreter vieler Verbände, Vereine, Schulen und Behörden mit Fragen der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention. Da das Thema Sucht leider insbesondere im Jugendalter eine große Rolle spielen kann, ist auch der Stadtjugending Mitglied in diesem Arbeitskreis.

• Bürgermeister- und Fraktionsgespräche

2016 fanden wieder das Bürgermeistergespräch und die Fraktionsgespräche statt, bei denen sich der Vorstand des Stadtjugendrings mit Oberbürgermeister Joachim Wolberg sowie verschiedenen Parteien traf, um über relevante Themen der Jugendarbeit zu beraten und Informationen auszutauschen. Sowohl der Bürgermeister als auch die Fraktionen sicherten uns bei den Gesprächen ihre Fürsprache bei verschiedenen Belangen zu. Für diese Unterstützung möchten wir, der Vorstand, uns herzlich bedanken!

• AG Ehrenamt

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Bezirksjugendring und dem Bayerischen Jugendring ist für den Stadtjugendring Regensburg eine Selbstverständlichkeit. Im Austausch mit den übergeordneten Organisationen können neue Impulse gewonnen und Anregungen aus anderen Jugendringen aufgegriffen werden. Natürlich war der Stadtjugendring deshalb auch auf Veranstaltungen des Bayerischen Jugendrings und den Bezirksausschusstagen des Bezirksjugendrings Oberpfalz regelmäßig beteiligt und hat seine Anliegen vorgebracht. Dass die Internationale Jugendarbeit für den Stadtjugendring Regensburg eine immer größere Rolle spielt, honorierte auch der Bayerische Jugendring. Vorsitzender Philipp Seitz wurde in die Landesvorstandsarbeitsgruppe „Europäische Jugendpolitik“ berufen. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Förderprogramm Erasmus+ und knüpfte zuletzt in Brüssel Kontakte zu international tätigen Jugendorganisationen und politischen Organisationen. Für uns als Stadtjugendring steht hier besonders die Förderung von politischen Bildungsfahrten nach Brüssel im Fokus. Für unsere Jugendverbände sind hier keine unbürokratisch und leicht zu erhaltenden Mittel für politische Bildung verfügbar. Dies sollte sich möglichst bald ändern.

Natürlich war der Stjr auch auf Veranstaltungen des **Bayerischen Jugendrings** und den Bezirksausschusstagen des **Bezirksjugendrings Oberpfalz** regelmäßig beteiligt.

Frühjahrsvollversammlung des Stadtjugendrings

Der Regensburger Stadtjugendring bietet im Wahljahr eine Fülle an Veranstaltungen an. Auch eine Jugendwahl soll es geben.

Bei den Bundestagswahlen dürfen junge Leute unter 18 Jahren noch nicht wählen. Dennoch will der Regensburger Stadtjugendring auch dieser Bevölkerungsgruppe eine Stimme verleihen. Bei der Frühjahrsvollversammlung im Vereinsheim des SV Sallern stellte die Vorstandschaft den Jugendverbänden und Organisationen die aktuellen Planungen vor. So soll es unter anderem eine U18-Jugendwahl in Regensburg geben. „Diese Wahl findet deutschlandweit statt und repräsentiert so die Ergebnisse der Kinder und Jugendlichen“, sagte Vorsitzender Philipp Seitz.

Er warb um möglichst viele Unterstützer für die geplanten Aktionen. Außerdem veranstaltet der Jugendring neben Fahrten in den bayerischen Landtag und Bundestag auch mehrere Diskussionsrunden an Schulen. Geplant sei zudem eine Wahlparty, bei der die Parteien auch Jungwählern ihr Programm vorstellen können. Stellvertretender Vorsitzender Detlef Staude warb um starke Partizipation von jungen Leuten in der Politik: „Jugendliche können sich beim Wählen nicht dümmer anstellen als Erwachsene.“

Sehr angetan von den Planungen zeigte sich Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarz-

fischer. „Der Stadtjugendring setzt sich aktiv für politische Teilhabe von jungen Leuten ein“, betonte sie. Über alle Parteien hinweg würden die Vorhaben des Jugendrings deshalb gerne unterstützt. Beeindruckt zeigte sie sich von den Ergebnissen eines Schülerzeitungsseminars, das der Stadtjugendring im vergangenen Jahr erstmals ausgerichtet hatte. „Ihr habt sogar den künftigen Bundespräsidenten vor das Mikrofon bekommen“, lobte die Bürgermeisterin. Ihr sei aber auch die Begegnung mit jungen Flüchtlingen aus Neapel im Gedächtnis geblieben, zu denen die Regensburger Freundschaften geknüpft haben. Die Vertreter von SPD, CSU, Grüne und FDP lobten diese Vorhaben. „Hier wird richtig viel aufgebaut“, sagte etwa Stadtrat Erich Tahedl (CSU). SPD-Fraktionschef Klaus Rappert nannte den Stadtjugendring einen „Impulsgeber“ und Maria Simon von den Grünen nannte die geplanten Aktionen „vorbildlich“.

Bei den anstehenden Vorstandswahlen wurde Vorsitzender Philipp Seitz im Amt bestätigt. Stellvertreter bleibt Detlef Staude. Neu im Vorstand ist Vanessa Eisenbraun. Die 18-Jährige engagiert sich in der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (LmDR). Sie nimmt im Vorstand den Platz von Florian Gmeiner (Scants of Grace) ein, der nach 16 Jahren im Vorstand sein Amt zur Verfügung gestellt hatte.

Frühjahrsvollversammlung



Die im Amt bestätigte Vorstandschaft des Stadtjugendrings Regensburg.

© Stjr



Die Delegierten wählen den Vorstand für die neue Amtsperiode

© Stjr

Der Jugend eine starke Stimme geben

Der Stadtjugendring legt den Fokus auf politische Bildung – Viele Forderungen durchgesetzt.

Der Regensburger Stadtjugendring wird im nächsten Jahr den Fokus auf die politische Bildung legen. Angedacht ist insbesondere, die Jugendwahl U18-Wahl in ganz Regensburg durchzuführen. Das beschlossen die Vertreter der Regensburger Jugendverbände bei ihrer Herbstvollversammlung im Pfarrsaal von St. Wolfgang. Grünes Licht gab es nach einer kurzen Diskussion auch für einen Antrag des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Deren Kreisvorsitzende Theresa Höchstetter hatte darin gefordert, dass sich der Jugendring und die Verbände an der bundesweiten Jugendwahl beteiligen sollten. Auch wenn es nur eine symbolische Bedeutung hätte, sei es wichtig, den jungen Leuten eine Stimme zu verleihen, sagte Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz. Er kündigte gleich eine ganze Reihe an Veranstal-



Die Vorstandschaft des Stadtjugendrings zieht gemeinsam an einem Strang: Vom Modellprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“ profitieren alle Jugendverbände und Organisationen in Regensburg (rechts: Vorsitzender Philipp Seitz). Michael Schwarz vom Bayerischen Jugendring (5. von rechts) ernannte den Stadtjugendring offiziell zur Pilotprojektregion. © Ertl

tungen an. So soll es unter anderem eine Fahrt für junge Ehrenamtliche in den Bayerischen Landtag geben, der Bundestag mit Schülerzeitungsredakteuren besucht und eine Wahlparty mit den Bundestagskandidaten abgehalten werden. Ergänzt wird das Programm von traditionellen Veranstaltungen, wie dem bekannten Jahninselfest mit dem Kulturverein Scants of Grace, der „Mini-WM“ mit der Sportjugend oder verschiedenen Jugendbegegnungsfahrten in die Regensburger Partnerstädte, beispielsweise nach Aberdeen, Brixen und Pilsen.

Viel Lob für die engagierte Arbeit zollten die Vertreter der Stadtratsfraktionen dem Jugendring und dessen Verbänden. Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Dr.

Thomas Burger hob die Bildungsarbeit des Stadtjugendrings hervor, während Grünen-Stadträtin Maria Simon besonders für das ehrenamtliche Engagement dankte und den Einsatz für Regensburger Jugendthemen hervorhob. Hier seien gleich mehrere Positionen vom Stadtrat umgesetzt worden: Der vom Jugendring geforderte Nachtbus kam ins Rollen, die Trendsporthalle ist fertiggestellt und der Jugendbeirat wurde erstmals gewählt. Erich Tahedl, stellvertretender CSU-Fraktionschef, betonte, dass der Stadtjugendring im internationalen Bereich viele Fahrten auf die Beine gestellt hätte. Dies vertiefte die Freundschaften zu den jungen Leuten in den Partnerstädten der Domstadt.

„Wir haben in diesem Jahr viel erreicht“, lautete das Fazit von Seitz und seinem Stellvertreter Detlef Staudé. Der Umzug in die neue Geschäftsstelle in der Ditthornstraße habe die Weichen für eine noch effektivere Arbeit der Geschäftsstelle gestellt. Außerdem sei der Stadtjugendring zur Pilotprojektregion des Förderprogramms „Flüchtlinge werden Freunde“ für die gesamte Oberpfalz ernannt worden. Michael Schwarz, Bereichsleiter für Entwicklung beim Bayerischen Jugendring, dankte den Verbänden für ihre geleistete Arbeit: „Wir können auf Landesebene nur die Grundlagen schaffen, ihr müsst vor Ort das Programm mit Leben füllen. Das ist euch hervorragend gelungen.“ Wichtig

sei es, die Verbände und Organisationen dazu zu befähigen, pädagogisch hochwertig mit jungen Geflüchteten zu arbeiten und diese in die bestehenden Strukturen der Jugendverbandsarbeit einzubinden. Der Stadtjugendring Regensburg habe mit der interkulturellen Sportnacht, Willkommensfesten und Arbeitshilfen gute Grundlagen hierfür geschaffen, sagte er.

Ideen für weitere Veranstaltungen gibt es schon. So soll im kommenden Jahr eine Fahrt zur italienischen Flüchtlingsorganisation Dedalus stattfinden und Katja Ertl von der DGB-Jugend regte an, einen Workshop gegen rassistische Stammtischparolen zu organisieren. Andrea Glaubitz vom Bezirksjugendring Oberpfalz hob ebenfalls die vielfältigen Angebote des Jugendrings hervor: „Ihr habt wieder ein sehr umfangreiches Jahresprogramm vor euch und habt im zu Ende gehenden Jahr eure Aufgaben bestens gemeistert.“

„Team Respekt“ erhielt Preis für Toleranz

EHRE Beim Neujahrsempfang des Stadtjugendringes wurde Engagement gewürdigt.

VON ALEX HUBER, MZ

INNENSTADT. „Unsere Stadt ist nicht nur wegen unserer Gebäude so schön, sondern vielmehr aufgrund der Vielzahl an Menschen, die sich sozial engagieren. Das ist nicht selbstverständlich und gerade deshalb fühlt man sich in Regensburg so wohl“, erklärte Joachim Wolberg stolz. Der Oberbürgermeister verließ im Rahmen des Neujahrsempfangs des Stadtjugendringes im Mal den „Preis für Toleranz und Demokratie“.

Über 60 Projekte aus den verschiedensten Kategorien waren für diese tolle Arbeit. Da war es natürlich nicht ganz einfach, den richtigen Preisträger zu finden“, gestand Markus



OB Joachim Wolberg, Markus Panzer und die Preisträger Ludwig Hofer, Simon Spangler und Philipp Lerch (v. l.)

Foto: Huber

mon Spangler und Philipp Lerch. Mit ihrem Fußballprojekt zur Integration unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge belegten die drei Freunde den ersten Platz und freuten sich über ein Preisgeld von 500 Euro. Seit Herbst 2014 engagieren sich Hofer, Spangler und Lerch in Zusammenarbeit mit der Katholischen Jugendfürsorge für die Integration der jungen Migranten. „Es macht uns riesig Spaß. Der Preis befähigt uns natürlich nochmal zusätzlich. Im Frühjahr werden wir wieder ins Training einsteigen“, erklärt Hofer erfreut.

Den zweiten Preis erhielten Karin Konhäuser und Jürgen Schönberger von der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) im BMW Werk Regensburg für ihr Flüchtlingsprojekt zur Integration und Aufklärung. Sie boten Flüchtlingen Praktikumsstellen mit teilweiser Übernahme in eine Ausbildungsstelle an und sammelten im Rahmen einer Tombola Spendengelder in Höhe von 500 Euro.

Grünen), Erich Tahedl (CSU), Bernadette Dechant (CSU), sowie Wolfgang Macho als leitender Polizeidirektor a. D. und Sicherheitsbeauftragter des Jugendrings im festlichen Saal des „Amore, Vino und Amici“ ein.

Nach den begrüßenden Worten des Vorsitzenden des Stadtjugendringes, Philipp Seitz, ehrte Wolberg das „Team Respekt“ von Ludwig Hofer, Si-

Panzer vom Förderverein des Stadtjugendringes. Auch zahlreiche Vertreter aus der Politik waren erschienen. Nicht zuletzt, um den hohen Stellenwert des Engagements des Stadtjugendringes zu würdigen. Neben OB Wolberg fanden sich deshalb auch Evelyn Kolbe-Stockert (SPD), Dr. Thomas Burger (SPD), Horst Meierhofer (FDP), Maria Simon (Bündnis 90/Die

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 01.02.2016

Engagement junger Menschen belohnen

AUSZEICHNUNG Der Förderverein des Stadtjugendrings vergibt einen Preis für „Demokratie und Toleranz“. Er soll zu einer bunten und offenen Stadt beitragen, so der OB.

REGENSBURG. Junges Engagement ist in einer Stadtgesellschaft besonders wichtig. Deshalb schreiben der Stadtjugendingring und sein Förderverein einen eigenen Preis dafür aus. Der Preis für „Demokratie und Toleranz“ soll an eine Schule, eine Gruppe, einen Verein, Verband oder eine Einzelperson in Regensburg vergeben werden. Schirmherr ist Oberbürgermeister Joachim Wolbergs.

Ziel des Preises sei es, junges Engagement, Kreativität und Einsatz für gemeinsame Werte in der Jugendarbeit zu würdigen, sagte Jugendingring-Vorsitzender Philipp Seitz. Die hauptverantwortlichen Akteure sollten das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Der Jugendingring und Förderverein ma-

chen sich damit für eine gewaltfreie und politische Gesellschaft stark, so Fördervereins-Vorsitzender Markus Panzer, dessen Mitglieder das Preisgeld zur Verfügung stellen.

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs betonte bei der Vorstellung des Wettbewerbs: „Dieser Preis leistet einen wertvollen Beitrag dazu, dass unsere Stadt auch in Zukunft offen und bunt ist.“ Für ihn persönlich sei Toleranz ein unverzichtbarer Bestandteil der Demokratie, sagte der OB.

Die Sieger werden mit gestaffelten Geldbeträgen ausgezeichnet, mit denen die Arbeit der Preisträger unterstützt werden soll.

DIE BEWERBUNG

► **Die Teilnehmerrichtlinien** sind auf www.jugend-regensburg.de zu finden oder können per Mail an stjr@jugend-regensburg.de angefordert werden.

► **Die Bewerbung** ist zu richten an: Stadtjugendingring Regensburg, Ditthornstraße 2, 93055 Regensburg. Einsendeschluss ist der 15. Dezember.

Quelle: Mittelbayerische Zeitung, 07.11.2016

Für langjähriges Engagement geehrt

Der Dachverband der katholischen Jugendorganisationen hat eine neue Führung. Der langjährige Vorsitzende wurde verabschiedet.

Bei der Vollversammlung des Bundes der Katholischen Jugend (BDKJ) Regensburg stand der langjährige Vorsitzende Benedikt Rager im Mittelpunkt. Er hatte angekündigt, sein Amt als Kreisvorsitzender zur Verfügung zu stellen. Rager



Benedikt Rager (mit beiden Urkunden) wurde vom Jugendring und BDKJ ausgezeichnet. © Seitz

hatte sich für den BDKJ in mehreren Arbeitskreisen und Steuerungsgruppen der Stadt engagiert. Als Anerkennung für seine besonderen Verdienste Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz überreichte die Ehrung an Rager und betonte seine Verdienste für den BDKJ und die Regensburger Jugendverbandsarbeit. Er habe sich viele Jahre lang engagiert unter anderem als Delegierter des Stadtjugendrings eingebracht. Besonders hervorzuheben sei sein Einsatz für den fairen Handel. Die Vorstandschaft des Stadtjugendrings beschloss deshalb die besondere Ehrung.

Auch die Vorsitzende des Bezirksjugendrings der Oberpfalz und zugleich BDKJ-Diözesanvorsitzende, Lisa Praßer, lobte Ragers Einsatz für seinen Verband. Sie überreichte die silberne Ehrennadel des BDKJ als Ehrung. Die aktuelle Vorstandschaft bilden nun die Kreisvorsitzenden Theresa Höchstetter und Katharina Hottner sowie Kreisvorsitzender und Kassenwart Julian Rehault.

Besondere Ehrung für Stadtrat Erich Tahedl

Der Bayerische Jugendring (BJR) hat Erich Tahedl für „hervorragenden Verdienste“ in der Jugendarbeit ausgezeichnet. Michael Schwarz, Bereichsleiter für Entwicklung beim BJR, und Philipp Seitz, Vorsitzender des Stadtjugendringes Regensburg, überreichten die Auszeichnung mit dem Dank für seine mehr als 40-jährige Tätigkeit in der Jugendarbeit.

Erich Tahedl leitet seit 1983 die Jugendarbeit beim Trachtenverein Regensburg „Stamm“. Dabei vermittelt er nicht nur den Kindern des Vereins die Werte der Heimat und des Brauchtums. Bei zahlreichen Kindergärten, Schulen und Jugendverbänden war er mit seinem Akkordeon zu Gast und übte mit den Kindern und Jugendlichen Tänze und Lieder ein.



Michael Schwarz vom Bayerischen Jugendring (links) und Jugendring-Vorsitzender Philipp Seitz (re.) überreichten an Erich Tahedl die Auszeichnung. © Kronschnabl

Im Gauverband Oberpfalz der Heimat- und Volkstrachtenvereine verantwortet er seit 1980 unter anderem die Durchführung des jährlichen Gaujugendzeltlagers in den Sommerferien mit bis zu 200 Teilnehmern. Seit 1976 nahm er zunächst für das Jugendrotkreuz und ab 1983 als Delegierter der Trachtenjugend an den Vollversammlungen des Regensburger Stadtjugendrings teil. Derzeit ist er Delegierter der Trachtenjugend und fungiert als Kassenprüfer des Stadtjugendrings und stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins. Erich Tahedl gehört seit 1990 dem Jugendhilfeausschuss des Stadt Regensburg an. Stadtjugendring-Vorsitzender Philipp Seitz würdigte das langjährige Engagement von Tahedl: Er habe mit seinem langjährigem Engagement in der Jugendarbeit viel bewegt.

Unser ehrenamtlicher Vorstand 2016



Philipp Seitz
(Sportjugend)

Seit März 2013 Vorsitzender
Setzt sich für politische Bildung und
Partizipation junger Leute ein



Detlef Staudé
(Sportjugend)

Stellvertretender Vorsitzender
Ansprechpartner für Finanzen,
Seminare und politische Bildung



Daniela Kronschnabl
(Trachtenjugend)

Engagiert sich für Umweltschutz,
Tierschutz und Kultur



Franz Waldmann
(DAV)

Netzwerkadministrator der GS
und engagiert für mehr politische
Teilhabe von Jugendlichen



Nadine Bauer
(DGB-Jugend)

seit 2016 neu im Vorstand
Organisiert und plant
Jugendkulturveranstaltungen



Florian Gmeiner
(Scants of Grace)

Interessiert und insbesondere enga-
giert für Jugendkultur wie z.B. für
das Jahninsselfest, Theater ...



Philipp Kroseberg
(Bayerisches Jugendrotkreuz)

Gruppenleiter der Wasserwacht
Regensburg, setzt sich für Belangen
von Schülern und Studenten ein



Kamer Güler
(Alevitische Jugend)

seit November 2013 im
Vorstand



Romy Helgert
(RSV)

seit 2016 neu im Vorstand
Setzt sich für Schülerbelange aller
Art ein

Unsere Revisoren



Thomas Baumann
(Sportjugend)

Seit über 10 Jahren Revisor und treuer Unterstützer unserer Arbeit



Erich Tahedl
(Trachtenjugend)

Seit vielen Jahren in der Jugendarbeit tätig

Unsere freien Persönlichkeiten



Ursula Bablok
(Leiterin Freiwilligen Agentur Regensburg des Paritätischen)

Bewährte Kooperationspartnerin und wichtige Beraterin



Säm Wagner
(Musikbeauftragter Stadt Rgb, Redakteur MZ)

Berater und aktiver Unterstützer bei unseren Musikveranstaltungen



Annerose Raith
(Leiterin des Amtes für kommunale Jugendarbeit)

Steht dem Stjr mit Rat und Tat zur Seite



Wolfgang Mache
(Leitender Polizeidirektor der Polizeiinspektion Süd a.D.)

Seit 2013 als Berater im Stjr

Die Geschäftsstelle



Stefanie Schmid
(Sozialpädagogin, B.A.)

Geschäftsführerin



Agnes Vögele
(Sozialpädagogin, B.A.)

seit Mai 2015
Pädagogische Mitarbeiterin



Angelika Amling
(Verwaltungsfachangestellte)

Angelika kümmert sich um die Buchführung, Freizeitanträge, Juleica, uvm.

Mitgliedsverbände

Jugendverbände nach § 10 Abs. 2 Buchst. a) BJR-Satzung:

- Bund Deutscher Alevitischer Jugend Bayern
- Bayerisches Jugendrotkreuz
- djo – Deutsche Jugend in Europa
- Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
- Jugendorganisation Bund Naturschutz
- Naturfreundejugend
- Naturschutzjugend i. Landesbund für Vogelschutz
- Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken
- Arbeitsgemeinschaft humanitäre Jugendorganisationen:
 - Johanniter-Jugend
 - Malteser-Jugend
 - THW-Jugend
- Arbeitsgemeinschaft der Pfadfinder/innenorganisationen:
 - DPSG
 - PSG
 - BdP
- Arbeitsgemeinschaft der Jugendorganisationen kleiner christlicher Kirchen & Kirchengemeinschaften
 - Adventjugend Bayern
 - Gemeindejugendwerk im Bund Evang.-freikirchlicher Gemeinden
 - Landesjugendwerk des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden (KdöR)
- dbbj – Deutsche Beamtenbundjugend
- Deutsche Wanderjugend, Gruppe Regensburg
- AFS - Interkulturelle Begegnungen e.V.

Jugendverbände nach §10 Abs. 2 Buchst. b) BJR-Satzung

- Jugendfeuerwehr Regensburg
- Sportjugend im BLSV
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
- Evangelische Jugend
- Gewerkschaftsjugend im DGB
- Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband e.V.
- Jugend des Deutschen Alpenvereins

Örtliche Jugendgemeinschaften nach § 10 Abs. 2 Buchst. c)

- Regensburger SchülerInnen Vertretung (RSV)
- Scants of Grace (SOG)
- Writing e.V.
- Stenojugend
- Jugend des Arbeiterkultur- und Bildungsvereins (AKBV)
- Jugendfreizeitgruppe Herkules des Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. Regensburg

Bürozeiten:

Montag, Dienstag und Donnerstag 09:00 - 15:00 Uhr

Mittwoch 09:00 - 17:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Ditthornstraße 2 • 93055 Regensburg

Tel. 0941 / 56 16 10 • Fax 0941 / 59 57 93 77

stjr@jugend-regensburg.de • www.jugend-regensburg.de

